39. Jahrgang. Donnerstag, 16. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22778. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Der Kaiser in Ungarn.

Nach wie vor ist in Ungarn die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Person des deutschen Kaisers gerichtet, der auch in Totis unaufhörlich thätig ist. Kaum ist er, so schreibt ein Correspondent der „Voss. Ztg.“ aus Pest, vom Manöverfelde, wo er viele Stunden lang oft im heftigsten Galopp, über Berg und Thal, über Stoppelfelder und Sturzäcker, über Hecken und Gräben umhergeritten, zurückgelangt, so hat er auch schon seinen Sinn auf neue Leibesübungen gerichtet. Das großartigste Reiterstücklein im ganzen Verlaufe des Totiser Manövers ist durch den deutschen Kaiser vollführt worden. Er machte bei Kocs eine Strecke von acht Kilometer in Carrière, alle Hindernisse nehmend, so daß die Begleitung nicht folgen konnte. Einen Zug berlinischen Humors berichtet man vom gestrigen Jagdausflug Kaiser Wilhelms. Als der Kaiser gestern Abend nach der Jagd wieder im Schlosse eintraf, stand am Thore Graf Paar mit einer Gesellschaft militärischer Würdenträger, die den Kaiser ehrfurchtsvoll begrüßte. Salutirend sprang Kaiser Wilhelm aus dem Wagen und bemerkte zu den Herren: „Mal Null geschossen!“ Das war das Ergebniß der Jagd. Oefter hätte der Kaiser Gelegenheit gehabt, sein Gewehr auf Wild anzulegen, er that es nicht und sagte nur zu dem ihn begleitenden Oberförster: „Ist mir zu schwach, ich schieße nicht!“ — Auf dem Manöverfelde bekundete Kaiser Wilhelm ein ganz besonders schmeichelhaftes und auszeichnendes Interesse für die Honvedtruppen. Auf seinem Standplatz nächst Tömörd begab sich der Kaiser zu einem förmlichen Inspectionsrundgang, welcher der Honved-Infanterie galt. Kaiser Wilhelm nahm den Generaladjutanten Grafen Wedel an seine Seite und besichtigte mit ihm die Lage, sowie die Schießaction der Honveds, wobei er sein besonderes Augenmerk auf die Zielfertigkeit derselben richtete. Der Kaiser beendigte seinen improvisirten Inspectionsgang mit folgenden Worten: „Die Honveds haben eine brillante Feuerdisciplin!“

Auch das „N. W. Tagebl.“ weiß einige Anekdoten aus Totis zu erzählen. U. a. soll danach der Kaiser, als gelegentlich des Galadiners der „Sang an Aegir“ gespielt wurde, scherzend zum Grafen Paar gesagt haben: „Jetzt kommt meine großartige Composition!“

Auf telegraphischem Wege wird noch Folgendes gemeldet:

Totis, 16. Sept. (Tel.) Nach dem Schluß des Manövers fand gestern im Kaiserzelt und im Wintergarten des Schlosses ein Diner statt. Nach Schluß desselben nahmen die Generale, die Offiziere der Manöver-Oberleitung und alle übrigen nicht in der Front stehenden Offiziere gegenüber dem Gartentract des Schlosses Aufstellung. Zugleich zog eine Ehrencompagnie mit der Regimentsfahne auf. Als die Majestäten dann nach huldvollster Verabschiedung von dem Grafen und der Gräfin Esterhazy am Ausgange des Schlosses erschienen, intonirte die Musik: „Heil dir im Siegerkranz!“ während die Ehrencompagnie präsentirte und die versammelten Offiziere den militärischen Gruß erwiesen. Die beiden Kaiser stiegen hierauf zu Wagen und fuhren unter stürmischen Eljenrufen der Menge nach dem Bahnhofe, wo die Abreise Kaiser Wilhelms nach Belye erfolgte. Der Zug wurde von dem Director der ungarischen Staatsbahnen Marx geführt.

Kaiser Wilhelm verlieh dem Obergespan Sarközy den Kronenorden 2. Klasse, dem Vicegespan Ghyczy den Rothen Adlerorden 3. Klasse und dem Oberstuhlrichter Poesze den Kronenorden 4. Klasse. Einzelne Herren erhielten werthvolle Geschenke.

Telegramme.

Geheime Ehe des österreichischen Thronfolgers.

Aachen, 16. Sept. Ein Aachener Blatt meldet: In voriger Woche habe sich der österreichische Erzherzog Franz Ferdinand mit einer bürgerlichen Dame aus dem Regierungsbezirk Aachen in London im Geheimen **trauen** lassen. Da der Erzherzog als Thronfolger gilt, so dürfte er nach dieser Ehe (wenn sie wahr ist D. R.) wohl auf den Thron verzichten.

Botschafter Graf Eulenburg.

Wien, 16. Sept. Die „Wiener Freie Presse“ schreibt: Die Verleihung des Großkreuzes des Stephansordens an den deutschen Botschafter in Wien, Grafen Eulenburg, bedeutet eine Anerkennung seiner Amtsführung in Wien, welche sicherlich sehr viel zur Befestigung und Vertiefung des deutsch-österreichischen Bündnisses beigetragen hat. Es wird dem Grafen Eulenburg nachgerühmt, daß, als zur Zeit der Veröffentlichung des sogenannten **Bismarck'schen Rückversicherungsvertrages** mit Rußland in Wien sich eine gewisse Empfindlichkeit bemerkbar machte, es den Bemühungen des Botschafters gelungen sei, jede Spur einer Nachwirkung dieser Veröffentlichung zu verwischen.

Berlin, 16. Sept. Die Londoner „Westminster Gaz.“ meldet, daß **Kaiser Wilhelm** Anfangs Oktober in strengstem Incognito der **Königin Victoria** von England in Balmoral einen **Besuch** abstatten werde.

Versailles (in Indiana), 16. Sept. In Indiana wurden **fünf Räuber**, Mitglieder einer Bande, welche die in der Umgegend ansässigen Farmer von meistens deutscher Abkunft lange Jahre in Schrecken gesetzt und Gelder von ihnen erpreßt hatte, von einer Reiterschaar, welche in der vergangenen Nacht in die Stadt kam, gehängt.

Washington, 16. Sept. Die Regierung hat beschlossen, 1000 Tonnen **Lebensmittel** nach Sanct Michel in der Beringstraße abzusenden, die wenn möglich nach **Clondyke** zur Verhütung der **Hungersnoth** unter den dortigen Goldsuchern befördert werden sollen.

Newyork, 16. Sept. Zwei der **ausständigen Arbeiter**, auf die von den Hilfssheriffs bei **Hazleton** geschossen wurde, behaupteten deutsche Unterthanen zu sein. Ein Agent des österreichisch-ungarischen Consulates ist damit beschäftigt, die Aussagen der Ausständigen über den Thatbestand aufzunehmen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. September.

Ein merkwürdiger Vorgang.

Nach dem 22. Abschnitte des neuen amerikanischen Zollgesetzes soll ein Zuschlagszoll von 10 Proc. von Waaren erhoben werden, die in anderen als amerikanischen Schiffen nach den Vereinigten Staaten gebracht werden. Wie die Bestimmung in der veröffentlichten Fassung in das Gesetz hineingekommen ist, will jetzt niemand wissen. Der Bericht der Conferenz, die zur Ausgleichung der Differenzen von beiden Häusern des Congresses eingesetzt war, ist im Senat sowohl wie im Repräsentantenhause mit solcher Eile durchgepeitscht worden, daß man sich gar nicht die Zeit genommen hat, die Vorschläge der Conferenz zu prüfen. Nach dem früheren Gesetz waren von dem Zuschlagszoll von 10 Procent ausgenommen die Schiffe der Länder, die entweder durch einen Vertrag oder durch ein Gesetz des Congresses für ihre Fahrzeuge dieselben Rechte erhalten hatten, die den amerikanischen Schiffen in amerikanischen Häfen zustehen. Nun war durch Gesetz bestimmt, daß der Präsident berechtigt sein sollte, durch bloße Bekanntmachung alle fremdländischen Schiffe von dem Zuschlagszolle zu befreien. Auf Grund dieses Gesetzes haben es denn auch die Vorgänger Mac Kinleys fast allen handeltreibenden Völkern zugestanden. Aus dem jetzt erlassenen Gesetze ist aber der Passus „oder durch Gesetz des Congresses“ verschwunden. Der „Hamb. Corresp.“ berichtet darüber:

„Der Sprecher Reed gehört auch zu denen, die nichts davon gewußt haben; er will von der Aenderung erst durch die Zeitungen erfahren haben. Auf die Frage, wie er sich die Aenderung erklärte, gab er zur Antwort, sie sei „vermuthlich in die Zollbill hineingeschlüpft, wie es bei solchen Dingen zu geschehen pflegt“. Nun schlüpfen aber „solche Dinge“ wohl nicht von selbst in eine Bill, und es muß Leute geben, die dafür verantwortlich sind, auch wenn Dingley, Aldrich und Reed, die am meisten mit der Bill zu thun gehabt haben, nicht verantwortlich sein wollen. Wer dieser jemand ist, der es fertig bringt, die Gesetze des Landes ohne Mitwirkung und ohne Wissen des Bundescongresses zu ändern, das ist die Frage, die vor allen Dingen Untersuchung und Beantwortung erheischt.“

Wie es scheint, sind in der Conferenz der Vertreter der beiden Häuser die Worte „oder durch Gesetz des Congresses“ hinauspракticirt worden, sei es durch einen Beschluß, an den sich nachträglich niemand erinnern will, sei es durch eine Fälschung des Protokolles und des Gesetzestextes. Jedenfalls ist der Vorgang sehr charakteristisch für die schutzzöllnerische Mehrheit des amerikanischen Congresses.

Inzwischen sind Zweifel entstanden, ob nicht der Zuschlagszoll alle britischen Schiffe treffen wird, deren Ladung nicht aus Großbritannien selbst stammt, ferner ob nicht auch französische, spanische, portugiesische, japanische und mexicanische Schiffe. Diese Zweifel sind nach dem Wortlaute des Gesetzes nicht unberechtigt. Wenn in das neue Gesetz die Worte „oder durch Gesetz des Congresses“ nicht aufgenommen sind, so muß angenommen werden, daß die gesetzliche Bestimmung, nach welcher der Bundespräsident für berechtigt erklärt wurde, die fremdländischen Schiffe vom Zuschlagszolle zu befreien, aufgehoben worden ist. Es würden also die Befreiungen, die die früheren Präsidenten ausgesprochen haben, nicht mehr zu Recht bestehen, und in Zukunft nur noch die Schiffe derjenigen Länder von dem Zuschlagszolle befreit bleiben, die einen diese Befreiung aussprechenden Vertrag abgeschlossen haben. Zu diesen gehören England und Frankreich nicht. Deutschland dagegen besitzt einen vom Congreß gebilligten Vertrag, der die Erhebung eines Zuschlagszolles ausschließt. Es wurde nämlich durch eine Convention zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und Preußen, Hamburg und Bremen andererseits vom 26. Januar 1826 bestimmt, daß „die Fahrzeuge der betreffenden fremden Nation und die Boden- oder Gewerbserzeugnisse oder Waaren, die aus dem betreffenden fremden Lande oder irgend einem anderen fremden Lande in die Vereinigten Staaten eingeführt werden“, „denselben Einfuhrabgaben unterworfen sein sollten, wie wenn sie auf den Fahrzeugen der Vereinigten Staaten eingeführt würden“. Diese Bestimmungen wurden später auf Lübeck und Oldenburg ausgedehnt. Der Vertrag zwischen Preußen und den Vereinigten Staaten vom 1. Mai 1828 hat die Bestimmungen erneuert.

Würde dem Verlangen unserer Agrarier nachgegeben und den Vereinigten Staaten der Zollkrieg erklärt werden, so würden auch die in deutschen Schiffen in die Vereinigten Staaten eingeführten Waaren mit dem Zuschlagszolle belegt werden.

Seit fünfzehn Jahren auf der Tagesordnung.

Die Entschädigung der unschuldig Verurtheilten steht nun schon 15 Jahre auf der parlamentarischen Tagesordnung. Im Jahre 1882 brachten die Abgeordneten Philipps und Lenzmann einen Antrag im Reichstage ein, der den unschuldig Verurtheilten eine Entschädigung für die ihnen entstandenen Nachtheile gewähren sollte. Die beiden Antragsteller waren Mitglieder der Fortschrittspartei, fanden aber nicht einmal bei allen ihren Fractionsgenossen Anklang mit ihrer Forderung. Namentlich waren es einige der Partei angehörende Richter, die der beantragten Neuerung entgegentraten. Indessen fand er doch auch bei den Angehörigen anderer Parteien Unterstützung. So erklärte sich z. B. der Generalstaatsanwalt Schwarze aus Dresden, ein langjähriges angesehenes Mitglied der deutschen Reichspartei, für den Antrag, wenn er ihn auch wesentlich modificiren und vor allem die von dem ersten Antragsteller verlangte Entschädigung für unschuldig in Untersuchungshaft Genommene daraus entfernen wollte. In der Folge schied denn auch dieser Theil des Antrages aus und für die Unterstützung der unschuldig Verurtheilten fand sich bald eine Mehrheit im Reichstage. Indessen gelang es nicht, ein Einverständniß mit der Regierung zu erzielen. Diese wollte, nachdem sie sich zuerst ganz ablehnend verhalten hatte, wohl einer Entschädigung unschuldig Verurtheilter zustimmen, aber nur, wenn die Justizverwaltung die Entschädigung bewilligen sollte. In die Strafprozeßnovelle der vorigen Session hatte die Regierung die Entschädigung unschuldig Verurtheilter aufgenommen und wenn sie auch an ihrer Forderung, daß die Verwaltung die Entschädigung festsetzen sollte, festhielt, so war es in der Commission doch darüber zu einer Verständigung gekommen, namentlich durch das Entgegenkommen des Abg. Lenzmann, der endlich dem von ihm seit 1882 verfochtenen Grundsatze, daß der Staat verpflichtet sei, denjenigen, die durch einen Irrthum des Richters geschädigt seien, eine Entschädigung zu gewähren, zur Anerkennung durch die Gesetzgebung verhelfen wollte. Bekanntlich scheiterte die Novelle und damit schien die Hoffnung ausgeschlossen, daß die Gesetzgebung in absehbarer Zeit sich wieder damit beschäftigen würde.

Jetzt hat der Reichsgerichtsrath Stenglein, früheres nationalliberales Mitglied des Reichstags, die Angelegenheit wieder zur Sprache gebracht. Er schlägt (wie im Morgenblatt schon kurz erwähnt) in der „Jur.-Ztg.“ vor, daß in der nächsten Reichstagssession der Iniativantrag eingebracht werden möge, der die Entschädigung unschuldig Verurtheilter einführe und die Entscheidung darüber, ob und in welchem Betrage eine Entschädigung zu gewähren sei, dem Gerichte, welches das die Verurtheilung aufhebende Erkenntniß erlassen habe, zu überweisen; das Gericht soll darüber nach öffentlicher mündlicher Verhandlung und nach Anhören des Staatsanwalts durch ein Nachtragsurtheil oder, wenn der Antrag rechtzeitig gestellt ist, auch in dem das frühere Urtheil aufhebenden Erkenntniß seine Entscheidung treffen. Ob die verbündeten Regierungen darauf eingehen würden, diese Frage allein zu behandeln und ob sie, wenn sie dazu bereit wären, sich mit dem Vorschlage Stengleins einverstanden erklären würden, ist nach der Haltung, die sie noch im vorigen Jahre eingenommen haben, noch recht zweifelhaft.

Der „hochwohlgeborene“ Zopf.

Von Vorschriften zur Verminderung des Schreibwerkes und über den Verkehr zwischen Behörden und Publikum, sowie zwischen Behörden und Beamten unter einander ist in jüngster Zeit viel die Rede. Man wird es gewiß nur anerkennen, wenn den Behörden und Beamten vorgeschrieben wird, im Verkehr mit dem Publikum die „erforderliche Höflichkeit der Ausdrucksweise sorgfältig zu wahren“ und Gesuche oder Beschwerden nicht einfach „abzulehnen“ oder „zurückzuweisen“, sondern in höflicher Form zu beantworten. Andererseits aber zeigen auch die neuen Bestimmungen wieder, daß man sich vom Zopfe doch nicht trennen kann. Die Bezeichnung „Wohlgeboren“ soll in Adresse und Anrede nicht mehr gebraucht werden und das ist gut so, denn es ist ein thörichtes und überflüssiges Wort. Aber die Bezeichnungen „Hochwohlgeboren“ und „Hochgeboren“, die keinen größeren Werth haben als das „Wohlgeboren“, sollen beibehalten werden! Die Beamten müssen also nach wie vor genau darauf achten, ob derjenige, an den sie schreiben, „Hochwohlgeboren“ ist oder nicht, d. h. ob er den Rang eines Rathes 4. Klasse hat oder „Ritter“ irgend eines Ordens ist. Wer einen Adelstitel führt, ist bei uns „Hochwohlgeboren“, auch wenn er Arbeiter ist, also nach den Zeugnissen des „Adelsblattes“ gar nicht mehr würdig ist, zu den Edelsten der Nation gezählt zu werden. Der Fabrikbesitzer aber, der Kaufmann, der Gutsbesitzer, der einen bürgerlichen Namen führt, steht, auch wenn er noch so vielen „Hochwohlgeborenen“ Arbeit und Brod giebt, in der amtlichen Werthschätzung auf der untersten Stufe, und selbst der Commerzienrath muß in Zukunft einfach mit „Sie“ ohne jede schmückende Bezeichnung angeredet werden, wenn nicht dann sein Knopfloch den Nachweis liefert, daß er sich zu den „Hochwohlgeborenen“ aufgeschwungen hat.

Zu dem „Ebenbürtigkeits“-Schnickschnack schreibt man der „Nationalztg.“ aus **Baiern**: „Der Ebenbürtigkeitsstreit zwischen Lippe-Biesterfeld und Schaumburg-Lippe erinnert daran, daß fast zu gleicher Zeit, als in Lippe ein Fräulein v. Unruh einen Grafen Lippe heirathete, ein Wittelsbacher ein Fräulein v. Witzleben ehelichte. Die Nachkommen dieser letzteren Ehe sind Mitglieder der herzoglich baierischen Linie, sind u. a. der bekannte Augenarzt Herzog Karl und die Kaiserin von Oesterreich. Was den Fall Lippe-Unruh bezw. Wartensleben von dem Fall Baiern-Witzleben unterscheidet, ist nur, daß die „Ebenbürtigkeit“ der herzoglich baierischen Linie seit 1779 von allen Mächten anerkannt ist. Im Friedensvertrage zu Teschen, 13. Mai 1779, woselbst der baierische Erbfolgekrieg beendet wurde, ist dies, sowie die Erbfolgefähigkeit der herzoglich-baierischen Linie auf den baierischen Thron ausdrücklich anerkannt worden, obgleich es im vorigen Jahrhunderte ebenso wenig an rigorosen Ebenbürtigkeitstheoretikern fehlte, wie jetzt. Ein Herzog Karl von Birkenfeld-Gelnhausen ist der Stammvater der herzoglich baierischen Linie; er heirathete in zweiter Ehe ein Fräulein v. Witzleben, die ihm 1698 einen Sohn Johannes gebar. Ein Sohn erster Ehe starb kinderlos; Johannes ist der Ur-Urgroßvater des Herzogs Dr. Karl Theodor. Man stellt in Bückeburg so hohe legitimistische Anforderungen, daß solche weder die jetzige deutsche Kaiserin, noch die jetzige Kaiserin von Oesterreich erfüllen könnten, weder die künftige Königin von England, noch die von Italien.“

Der neue Marine-Etat.

Vorgestern hat der Staatssecretär des Reichsmarineamtes, Tirpitz, seinen Kuraufenthalt in St. Blasien beendet und sich nach Baden-Baden zum Reichskanzler Fürsten Hohenlohe begeben; heute trifft er in Berlin zur vollen Uebernahme der Geschäfte ein. Der Staatssecretär ist vom Tage seiner Heimkehr aus Ostasien an in seinen Amtsgeschäften thätig gewesen, so daß die seinerseits erforderliche Vorarbeit des Marine-Etats rechtzeitig bewirkt ist. Es hat ein äußerst reger Verkehr des Admirals mit verschiedenen nach St. Blasien zur Mitarbeit berufenen Offizieren stattgefunden, und es ist dort zur Sichtung und Verarbeitung des umfangreichen Materials die Miethung besonderer Bureauräume zeitweise erforderlich gewesen. U. a. befand sich auch Contre-Admiral Bendemann, der Nachfolger des Prinzen Heinrich in der Stellung als Chef der zweiten Division der Manöverflotte, in den letzten Tagen in St. Blasien. Ueber den neuen Marine-Etat schreibt die „Marinepol. Corresp.“:

Bevor der neue Marine-Etat den Bundesrath passirt hat, ist über seinen Inhalt selbstverständlich Bestimmtes nicht zu sagen. Als sicher kann indessen gelten, daß das Personal und die Bauten, welche zum Ausbau unserer Flotte erforderlich sind, in dem Umfange beantragt werden, wie es den militärischen, politischen und namentlich den wirthschaftlichen Verhältnissen des Reiches entspricht. Dabei wird eine möglichste Vereinfachung der z. Zt. bei uns noch sehr verschiedenen Schiffstypen, von denen sich mehrere durch die Erfahrung als überholt erwiesen haben, anzustreben sein. Im Interesse eines billigen Baues wie rechtzeitiger Wiederherstellung des seit geraumer Zeit unbestreitbar verminderten Kriegs- und Friedenswerthes unserer Flotte liegt es, daß ein einheitlich bindender Plan geschaffen wird. Es ist anzunehmen, daß den Schwerpunkt für die Berathungen das „nüchterne Urtheil von Fachmännern“, welche die Vorlage zu begründen haben werden, bilden wird, und daß im Reichstag eine Mehrheit für begründete Forderungen sehr wohl vorhanden sein wird. Daß die Forderungen nicht über das Maß des erwiesenermaßen Nothwendigen hinausgehen, kann als zuverlässig bezeichnet werden.

Bezüglich der neu zu erwartenden Forderungen hebt der „Hamb. Corr.“ hervor, daß nach den beiden Stapelläufen dieses Monats — von denen der eine vorgestern auf der kais. Werft zu Wilhelmshaven erfolgt ist, der zweite am 25. September auf jener zu Kiel stattfindet — im ganzen auf allen drei fiscalischen Marine-Etablissements nur noch ein Neubau auf der Hellina verbleibt (Kreuzer 2. Klasse „M“ auf der

kais. Werft zu Danzig), dessen Bau indessen auch schon soweit vorgeschritten ist, daß sein Stapellauf gleich zu Beginn des neuen Jahres stattfinden soll. Das Blatt fährt dann fort:

Da auch der Ersatzpanzer „König Wilhelm" einer der großen Privatwerften zum Bau übertragen werden soll, so werden zu Anfang des neuen Rechnungsjahres auf unseren Staatswerften überhaupt keine Schiffsbauten mehr auf Stapel stehen, sondern die kaiserl. Werften werden neben den Instandsetzungsarbeiten und den größeren Reparaturen am alten Schiffsmaterial nur am inneren Ausbau der schon zu Wasser gebrachten Neu- oder Ersatzbauten beschäftigt sein, so daß ein völliger Stillstand im Ausbau unserer Flotte unvermeidlich eintreten muß, wenn nicht eine Reihe von neuen Kriegsfahrzeugen durch den Etat für 1898/99 bewilligt werden würde. Ebenso ungünstig würden die Verhältnisse im Interesse unserer heimischen Privatindustrie liegen, denn vom Herbst d. J. ab werden die Werften der Actiengesellschaft Weser in Bremen und Blohm u. Voß in Hamburg überhaupt nicht am Kriegsschiffbau betheiligt sein, während der Stettiner Vulcan die Frühjahrsmonate über am Ausbau des Kreuzers 2. Klasse „N" beschäftigt ist, die Germania-Werft in Gaarden den Bau des kleinen Kreuzers 4. Klasse „G" und die Schichau-Werft in Danzig die Fertigstellung der unbedeutenden Kanonenboote „Ersatz Iltis" und „Hyäne" zu fördern haben. Die Bauthätigkeit an den beiden Kreuzern 2. Klasse „Ersatz Hertha" und „Victoria Luise", die auf den Privatwerften in Bremen und Stettin in Arbeit sind, kann nicht mehr in Berücksichtigung kommen, da diese beiden Kreuzer schon bis zum November dieses Jahres völlig fertiggestellt sein werden.

Die Ermordung Hagens

ist jetzt unzweifelhaft bestätigt. Die Gattin des Getödteten lebt mit einem Töchterchen bei ihrem Schwager, dem Kaufmann Curt Landschreiber in Mittweida. Diesem ist auf eine an das Auswärtige Amt gerichtete Anfrage vorgestern folgende telegraphische Nachricht geworden: „Nach soeben eingegangener Mittheilung der Neu-Guinea-Compagnie ist das beklagenswerthe Ereigniß leider nicht zu bezweifeln. Näheres nicht bekannt. Mit der Versicherung aufrichtigen Beileids: Colonial-Abtheilung. In Vertretung: Hellwig."

Inzwischen sind auch bereits nähere Details über die Ermordung aus Neu-Guinea eingetroffen:

Berlin, 16. Sept. (Tel.) Der „Lok.-Anz." berichtet: Der Mörder gehörte derselben Bande an, welche seiner Zeit den Weltreisenden Otto Ehlers um's Leben gebracht hat. Diese in Stephansort inhaftirten Verbrecher waren streng bewacht und an Händen und Füßen mit schweren Ketten gefesselt. Es müssen dann durch Eingeborene Durchstechereien stattgefunden haben, denn es gelang den Inhaftirten, sich von ihren Fesseln zu befreien. Sie fielen über ihre Wächter her, schmetterten dieselben zu Boden, entrissen ihnen die geladenen Gewehre nebst Patronentaschen und flüchteten in den Busch. Dorthin machte sich Kurt v. Hagen mit dem ihm zur Verfügung stehenden Theile der Schutztruppe zur Verfolgung auf den Weg. Bald stieß man auf die Entflohenen. Ein Gefecht entspann sich und gleich im Anfange desselben brach Kurt v. Hagen, durch eine Kugel getroffen, todt zusammen.

In den letzten Tagen trafen mehrere Briefe Hagens an seine Freunde in Berlin ein, worin er seine Abreise von Neu-Guinea zum 29. September ankündigt. Dem Scheiden aus dem Schutzgebiete, wo er länger als drei Jahre thätig war, sah er nicht ohne Bedauern entgegen. Namentlich weist er darauf hin, daß die jetzt bevorstehende Ernte an Tabak u. s. f. sowohl an Qualität wie an Quantität die beste wäre, die man jemals dort eingeheimst hat.

Der bisherige Landeshauptmann von Neu-Guinea, Corvetten-Capitän a. D. Rüdiger, der bis vor kurzem in Memel weilte, hat sich auf die Nachricht von der Ermordung seines Stellvertreters und dem Ausbruche der Empörung in Neu-Guinea nach Berlin begeben, um sich der Compagnie zur Verfügung zu stellen.

Die Vertheuerung der Brodpreise in Paris.

Wie bereits gemeldet, hatte der Gemeinderath von Paris aus Anlaß der Vertheuerung der Brodpreise bei der französischen Regierung die Ermächtigung zu einer außerordentlichen Session nachgesucht, in welcher die Brodfrage erörtert werden sollte. Dieser Antrag ist nun im Ministerrath zur Verhandlung gelangt. Der Minister des Innern begründete die Verwerfung durch die bereits begonnene Vertheilung einer Summe von 200 000 Frcs. unter die Armen von Paris. Diese Vertheilung soll durch die Armenämter geschehen, was sie allein schon dem Tadel aller derjenigen aussetzt, die nicht mit Unrecht behaupten, das Geld, das so zur Vertheilung gelange, sei größtentheils vergeudet und komme niemand zu statten. Man macht der Regierung schon den Vorwurf, sie gehe eigenmächtig mit den Finanzen der Stadt Paris um und habe nur deshalb nicht dem Gemeinderath freie Hand lassen wollen, weil dieser der Sache ihren wahren Namen gegeben, von „Hungersnoth" gesprochen hätte, und nichts dem Cabinet beim Nahen der Neuwahlen unbequemer wäre, als auch nur der Schein einer Hungersnoth. Aus Anlaß dieser Frage theilte dann, wie gestern berichtet, der Ministerpräsident und Ackerbauminister Méline mit, daß die Getreideernte in Frankreich 88 Millionen Hectoliter ergeben habe, 30 Millionen Hectoliter weniger als im Vorjahre.

Geldnoth in Uruguay.

Die Republik Uruguay leidet in Folge der Revolution an finanziellen Schwierigkeiten. Der Correspondent der „Times" in Montevideo erfährt, die dortigen Banken seien bereit, der Regierung zur Bestreitung der dringendsten Bedürfnisse ein Darlehen von 500 000 Dollars vorzustrecken. Dasselbe solle bis zum März 1898 zurückgezahlt und durch 700 000 Dollars Bonds der speciellen Kriegsanleihe sowie 300 000 Dollars Actien der Nordeisenbahn sichergestellt werden. Präsident Cuestas habe angegeben, daß die Verwaltung seines Amtsvorgängers Borda einen Fehlbetrag von über 6 Millionen Dollars hinterlassen habe, wozu noch die in Folge der Revolution an die Regierung herantretenden Ansprüche zu rechnen seien.

Coloniales.

* **[Die Tagebücher Emin Paschas]** sind, wie die „Post" hört, in den Besitz des Directors der pommerschen Hypotheken-Actien-Bank, Herrn **Schultz**, übergegangen, der sie vom Vormund der Tochter Emins käuflich erworben hat. Um die acht eigentlichen Tagebücher und sieben Bände wissenschaftlicher Aufzeichnungen Deutschland zu erhalten und der Forschung zugänglich zu machen, dürfte Herr Schultz sie demnächst einer deutschen Bibliothek oder einem Museum überweisen.

Deutschland.

* **Berlin, 15. Sept.** In der Säulenhalle des **Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I.** in Berlin sind neuerdings weitere decorative Arbeiten ausgeführt worden, die Bildhauer August Gaul modellirt hat. Sie sind in Sandstein gemeißelt und schmücken die Mitte der inneren Seitenwand. Im Nordpavillon sitzen zwei Raben auf einem Fichtengehänge, und im südlichen Pavillon hockt ein Eichhörnchen auf einem Gehänge von Eichen und Sonnenblumen, das an zwei Widderköpfen angebracht ist. Neben den beiden Pavillons befinden sich zwei Thüren aus Sandstein, die jetzt auch noch mit kleinen Reliefs geschmückt werden. Das Modell zeigt auf einer Seite eine Putte, die sich den Helm aufgesetzt hat, auf der anderen Seite einen auf einer Fahne stehenden kleinen Kerl mit Trommel und Schild und in der Hand ein Schwert. Die jetzt freigelegten Gruppen an den Seitenportalen zeigen verschiedene Gestalt. Am Nordportal bekränzt ein Knabe die Cartouche, während ein Weib in die (aus Kupfer getriebene) Posaune stößt. Diese Gruppe ist von Breuer. Am Südportal legt eine Frauengestalt das Gewinde um die Cartouche, während von der anderen Seite Putten mit einem Lorbeerzweig herabschweben. Der Grund ist da mit Sonnenstrahlen, dort mit Engelsköpfen, die sich in der Luft küssen, ausgefüllt. Die zweite Gruppe hat Wagner geschaffen. Die Herstellung des Mosaiks auf dem Denkmalshof und in der Halle ist nahezu vollendet.

* **[Der Prinzregent von Baiern]** empfindet, wie die Münchener „Allg. Ztg." hört, über die letzten Fest- und Manövertage die höchste Befriedigung. Er habe die denkbar besten Eindrücke gewonnen und sich stets in der heitersten Stimmung befunden.

* **[„Ueber die Leiter unserer inneren Politik"]**, nämlich den Finanzminister v. Miquel und den Staatssecretär Grafen Posadowsky veröffentlicht die Münchener „Allg. Ztg." eine Berliner Zuschrift. Beide werden gegen die Auffassung vertheidigt, als seien sie einer einseitig agrarischen Politik geneigt. Insbesondere heißt es von dem Staatssecretär des Innern:

„Daß er jemals mit einer der agrarischen Extravaganzen einverstanden gewesen wäre oder mit einem der Anträge geliebäugelt hätte, durch den der Bund der Landwirthe mehr agitatorisch wirken wollte, als daß er ernste gesetzgeberische Zwecke verfolgte, davon ist gar keine Rede. Graf Posadowsky ist ein viel zu umsichtiger Politiker und gewissenhafter Beamter, um auch nur den Schein zu dulden, als dächte er daran, sich von den unverantwortlichen Politikern im Bund der Landwirthe einen „kleinen Bruch" der Handelsverträge oder einen Zollkrieg mit Amerika suggeriren zu lassen."

* **[Graf Murawjew]**, der russische Minister des Aeußeren, trifft Ende des Monats in Wiesbaden zum Besuch seiner dort wohnenden Mutter ein. Er dürfte während des Aufenthalts des Zaren in Darmstadt hier verweilen.

* **[Fürst Bismarck und die Conservativen.]** Die „Hamb. Nachr." setzen die Preßfehde gegen die conservative Partei fort und drucken die Ansprache ab, die Fürst Bismarck im April 1891 an den Vorstand des Kieler conservativen Vereins in Friedrichsruh gehalten hat, worin es heißt:

„Es ist nicht nöthig oder auch nur nützlich, daß die conservative Partei unter allen Umständen ministeriell sei; conservativ und ministeriell fällt nicht immer zusammen: ich habe als Minister die Conservativen ja oft genug als Gegner gehabt und ihnen das nicht zum Vorwurfe angerechnet, so weit ihre Angriffe sich nicht auf das persönliche Gebiet erstreckten, wie zu den Zeiten der „Reichsglocke". Es giebt ein altes, gutes, politisches Sprichwort: Quieta non movere, das heißt, was ruhig liegt, nicht stören, und das ist echt conservativ."

Daran knüpft das Bismarckblatt die Bemerkung, daß die Conservativen diese Rathschläge nicht befolgt hätten, das ergebe ein Blick auf die Zeit bald nach der Entlassung des Fürsten und auf die Haltung der damaligen conservativen Führer.

Die „Kreuzztg." folgert aus dem Artikel, daß den Führern der conservativen Partei allem Anscheine nach nur aus ihrer Haltung unmittelbar nach der Entlassung des Fürsten Bismarck ein Vorwurf gemacht werde. Der Anlaß zu diesem Vorwurf sei aber jedenfalls durch die auf dem Tivoli-Parteitage vollzogene Trennung der Conservativen von der Gruppe um Herrn v. Helldorff beseitigt worden. Deshalb sei die verletzende Kritik, die die conservative Partei ganz allgemein neuerdings aus Friedrichsruh erfahren habe, nicht gerechtfertigt. — Fürst Bismarck hat aber nicht bloß die Haltung der Conservativen bei seiner Entlassung getadelt, sondern das Junkerthum im allgemeinen kritisirt.

* **[Eine Versammlung höherer Postbeamten]** findet, wie der „Köln. Ztg." gemeldet wird, in den nächsten Tagen zur Berathung schwebender Fragen in Berlin statt.

* **[Der internationalen Conferenz der Gesellschaften vom Rothen Kreuz]** in Wien wird der Kammerherr der Kaiserin **B. von dem Knesebeck** als Vorsitzender des Centralcomités der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz beiwohnen. Voraussichtlich wird auch der zweite stellvertretende Vorsitzende des genannten Centralcomités, Präsident des Reichsbank-Directoriums Dr. Koch, an der Conferenz Theil nehmen, an welcher sich noch mehrere Mitglieder des deutschen, sowie des preußischen Centralcomités, unter anderen der Geh. Medizinalrath Prof. Dr. von Bergmann, als Delegirte betheiligen werden.

* **[Sicherung des Eisenbahnbetriebes.]** In der Presse wurde in letzter Zeit mehrfach erwähnt, daß von den Eisenbahndirectionen Erhebungen darüber angestellt würden, ob es sich nicht im Interesse der Sicherheit des Betriebes empfehle, für den Schluß des Zuges, der bei der Dunkelheit bekanntlich durch Laternen und am Tage durch eine rothe Schlußscheibe gekennzeichnet ist, auch ein von vorn sichtbares Tagessignal einzuführen; dadurch würde ermöglicht werden, daß der Locomotivführer sich unterwegs jederzeit von der Vollständigkeit des Zuges überzeugen könnte. Jene Erhebungen sind durch eine Umfrage veranlaßt worden, die das Reichseisenbahnamt im Juni d. J. an die betheiligten Bundesregierungen gerichtet hat.

* **[Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel]** betrugen in der preußischen Monarchie im Monat August für 1000 Kilogr. Weizen 170 (im Juli 155) Mk., Roggen 128 (117), Gerste 129 (123), Hafer 137 (135), Kocherbsen 208 (204), Speisebohnen 265 (264), Linsen 408 (401), Eßkartoffeln 51 (59,6), Richtstroh 39,9 (42,3), Heu 50,3 (50,2), Rindfleisch im Großhandel 1059 (1051) Mk.; für 1 Kilogr. Rindfleisch von der Keule im Kleinhandel 1,35 (1,34), vom Bauch 1,14 (1,14), Schweinefleisch 1,36 (1,32), Kalbfleisch 1,27 (1,24), Hammelfleisch 1,27 (1,26), geräucherter inländischer Speck 1,49 (1,47), Eßbutter 2,21 (2,12), inländ. Schweineschmalz 1,51 (1,49), Weizenmehl 0,31 (0,29), Roggenmehl 0,25 (0,23) Mk.; für ein Schock Eier 3,21 (3,04) Mk.

Oesterreich-Ungarn.

Meran, 15. Sept. Die **Kaiserin Elisabeth** ist hier zur Traubenkur eingetroffen. (W. T.)

Spanien.

* **[Präsident der „cubanischen Republik".]** Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Havanna gemeldet, daß **Domingo Mendez Capote**, ein wohlbekannter Rechtsgelehrter und Geschäftsmann der Stadt, zum Präsidenten der cubanischen Republik von den Aufständischen erwählt worden sei.

Indien.

Simla, 15. Sept. Der Polizei-Posten Garhargarti in den Samana-Bergen, der kürzlich vom Feinde erobert wurde, ist von der Colonne des Generals Yeatman Biggs wieder erstürmt worden. Der Feind ist aus den Forts Lockhart und Gulistan vertrieben und von der englischen Artillerie zersprengt worden. (W. T.)

Rußland.

Odessa, 15. Sept. Die **abessynische Gesandtschaft** unter Leontiew ist hier eingetroffen; dieselbe überbringt von Menelik Geschenke und ein Schreiben an den Kaiser von Rußland sowie ein Schreiben an die Kaiserin-Wittwe von Rußland, in welchem Menelik derselben für die Entsendung der Abtheilung des russischen Rothen Kreuzes nach Abessynien seinen Dank ausspricht. (W. T.)

Afrika.

Tanger, 15. Sept. Der **italienische Kreuzer „Lombardia"** ist hier eingetroffen, um Instructionen auf der Gesandtschaft entgegenzunehmen. Derselbe wird anläßlich der an dem italienischen Segler „Fiducia" verübten Seeräuberei nach der Riffküste abgehen. (W. T.)

Von der Marine.

* **Das Panzerschiff „Heimdall" ist in Folge des Auflaufens auf Steine in der Nähe vom Stenro-Riff**, nachdem die nothwendig gewordene Reparatur am 13. d. M. beendet war, auf Befehl des Obercommandos aus der Herbstübungsflotte ausgeschieden und es hat die Außerdienststellung von „Heimdall" begonnen.

Am 17. Sept: S.A.5.22. S.U.5.56. **Danzig, 16. Sept.** M.A.8.0. M.-U. bei Tg.

Wetteraussichten für Freitag, 17. Sept., und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, lebhafte Winde, meist trocken. Normale Temperatur.

Sonnabend, 18. Sept.: Veränderlich, kühl, windig.

Sonntag, 19. Sept.: Mild, wolkig, meist bedeckt. Vielfach Regenfälle. Windig.

Montag, 20. Sept: Mild, wolkig, vielfach heiter. Lebhafte Winde.

Dienstag, 21. Sept.: Mild, wolkig mit Sonnenschein, vielfach trübe mit Regen. Strichweise Gewitter.

* **[Ueber das Manöver des 17. Armeecorps]** erhalten wir vom Manöverterrain folgende Mittheilungen: Am 14. September, dem letzten Tage des Divisionsmanövers, fand zwischen Pötzdorf, Gr. und Kl. Kirsteinsdorf im Beisein des Herrn commandirenden Generals v. Lentze ein Gefecht der 36. Division statt. Die Specialidee war Folgende: Ein geschlagenes Südcorps (die 71. Brigade) sammelt alle disponiblen Kräfte zusammen und bildet die Nachhut; die 72. Brigade folgt ihm. Das Gefecht endete mit einer Niederlage der 72. Brigade (18. und 44. Infanterie-Regiment), die 71. Brigade (Grenadier-Regiment Nr. 5 und Infanterie-Regiment Nr. 128) hatte auf der dominirenden Höhe von Pötzdorf, durchschnittlich 700 Fuß hoch, eine vorzügliche Stellung genommen. Die Artillerie hatte vollständig freies Schußfeld. Die Vorberge boten Deckung genug. Die 72. Brigade suchte den Feind über Gr. Kirsteinsdorf zu umgehen, gerieth aber sofort beim Vormarsche in starkes Kanonenfeuer. Ihre eigene Artillerie konnte gar nicht in Thätigkeit treten, da sie auf den etwa 600 Fuß hohen Bergen bei Gr. Kirsteinsdorf kein freies Schußfeld hatte, auch sehr bald unter Infanteriefeuer kam. Die 71. Brigade avancirte immer weiter, griff die 72. Brigade im Centrum an, umging den rechten Flügel und trieb sie durch einen Sturmangriff aus Gr. Kirsteinsdorf heraus und in die Drewenz-Wiesen hinein. Eine Attacke der 5. Husaren (rothen Stolper) blieb auch erfolglos.

Nach dem gestrigen Ruhetage begannen heute (am 16. September) die Hauptmanöver des ganzen Corps. Das Hauptgefecht findet voraussichtlich morgen auf dem historischen Boden des Tannenberger Schlachtfeldes statt. Dasselbe wird begrenzt durch die Ortschaften Frögenau mit Pötzdorf, Tannenberg, Mühlen, Seewalde, Gr. Lauben, Faulen, Ludwigsdorf, Grünfelde und Seemen. Von den Trümmern der verfallenen Kapelle (an der Landstraße Grünfelde-Tannenberg) hat man einen vortrefflichen Ueberblick über das ganze Schlachtfeld, ebenso von der gegenüberliegenden Höhe (731 Fuß), wo das Priesterhaus stand. Das Gelände ist sehr hügelig. Die 35. Division steht inzwischen im westlichen Theile des Kreises Neidenburg. Das Corpsmanöver wird nun die beiden Divisionen einander nähern, so daß am 17. die Hauptschlacht erfolgt. Am Sonnabend, den 18., findet große Parade vor dem commandirenden General, wahrscheinlich auf dem Tannenberger Schlachtfelde statt. Hierauf werden die Truppen, die mit der Eisenbahn heimkehren, in der Geyerswalder Feldküche gespeist.

* **[Zu den Ausweisungen.]** In Bezug auf die Ausweisung russischer Unterthanen aus Deutschland ist seit kurzem erfreulicherweise wieder eine wesentlich mildere Praxis eingetreten. Nicht nur, daß in einzelnen Fällen die Aufenthalts-Erlaubniß, auch wo deren Entziehung bereits angedroht war, ohne erheblichere Schwierigkeiten auf ein halbes bezw. ganzes Jahr verlängert wurde, sind auch die an verschiedenen Orten, z. B. in Memel, in größerer Zahl verfügten Ausweisungen auf Anordnung von höherer Stelle meistentheils wieder zurückgenommen worden. Auch neue Aufenthalts-Erlaubnißscheine werden unverdächtigen Ausländern, die sich über den Zweck ihres Verweilens im preußischen Staatsgebiete genügend ausweisen können, nach längerer Pause wieder für größere Zeiträume ertheilt. Man bringt den Umschwung mit der allgemeinen Verbesserung der deutsch-russischen Beziehungen in Zusammenhang.

* **[Zur Bernstein-Krisis.]** Die Beschlüsse der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Bernsteindrechsler-Gewerbes, welche wir heute Morgen mitgetheilt haben, erscheinen uns als durchaus richtig und zweckmäßig. Wir können auch nur wünschen, daß die in Folge dieser Beschlüsse noch einmal mit Herrn Geh. Commerzienrath Becker einzuleitenden Verhandlungen den gewünschten Erfolg haben werden. Wie die Dinge nun einmal liegen, ist eine Verständigung auf gütlichem Wege das beste Mittel, um aus den gegenwärtigen Calamitäten herauszukommen. Wir möchten auch annehmen, daß Herr Geh. Commerzienrath Becker bei seinem Verfahren gegen den größten Theil der Danziger Fabrikanten nicht beharren wird, da es doch unmöglich seine Absicht sein kann, die Arbeiter in Danzig brodlos zu machen und Fabrikanten, die nichts gegen ihn unternommen haben und nach wie vor zu seinen Geschäftskunden gehören wollen, in ihrem Gewerbe aufs empfindlichste zu schädigen. Warten wir daher das Ergebniß der nun bevorstehenden Verhandlungen erst ab. Weitere Schritte jetzt zu erörtern, dürfte vorläufig einen praktischen Nutzen nicht haben, das kann aber leicht die gütliche Verständigung, welche wir nach wie vor für das Beste in beiderseitigem Interesse halten, erschweren und die hie und da schon vorhandene Erbitterung nur verschärfen.

* **[Gerichtsvollzieher-Versammlung.]** Die Gerichtsvollzieher des Oberlandesgerichtsbezirks Marienwerder hatten am Sonntag in Marienburg eine Zusammenkunft, zu welcher etwa 40 Herren aus allen Theilen Westpreußens erschienen waren. Ueber die Versammlung sind in der Provinzialpresse einige eigenthümliche Notizen enthalten. Denselben gegenüber wird uns von betheiligter Seite mitgetheilt, daß die Versammlung sich lediglich mit den Gehaltsverhältnissen der Gerichtsvollzieher beschäftigt hat. In der Hauptsache handelte es sich um eine deshalb an die vorgesetzte Behörde zu richtende Eingabe. Fortan soll alljährlich ein collegialisches Beisammensein in einer Stadt Westpreußens stattfinden; für nächstes Jahr ist Danzig in Aussicht genommen.

* **[Gedächtnißfeier.]** Gestern Nachmittag 4 Uhr fand im St. Jacobs-Hospital hierselbst die jährliche Gedächtnißfeier zu Ehren der ehemaligen Vorsteher, der Herren Commerzienrath Focking und Schiffsbaumeister J. W. Klawitter, im Beisein des Vorstandes und sämmtlicher Hospitaliten statt. Nach einer Ansprache und Bewirthung der Hospitaliten wurden die Jahreszinsen der Focking-Klawitter'schen Legate unter dieselben vertheilt.

* **[Gerichtsthätigkeit.]** Nachdem mit dem gestrigen Tage die diesjährigen Gerichtsferien ihr Ende erreicht haben, ist mit dem heutigen Tage bei sämmtlichen Gerichten der volle Dienst wieder aufgenommen worden.

* **[Gastwirthe-Verein.]** Nach dem uns vorliegenden 25. Jahresbericht des Vereins der Gastwirthe Danzigs und Umgegend für das verflossene Vereinsjahr beträgt die Mitgliederzahl 157. Es traten dem Verein 18 neue Mitglieder hinzu, 11 traten aus und 3 sind gestorben. Der Umfang der Geschäfte stand im verflossenen Jahre dem vorjährigen gleich. Es wurden 12 ordentliche und 1 außerordentliche Sitzung abgehalten. Der Kassenbestand betrug 6034,88 Mk., und zwar weist die Vereinskasse einen Bestand von 2723 Mk. und die Unterstützungskasse einen solchen von 3311,88 Mk. nach.

* **[Bildungs-Verein.]** Zu dem Bericht über die Sedanfeier am Montage werden wir um die Mittheilung ersucht, daß die Leitung der musikalischen Darbietungen, insbesondere auch der so beifällig aufgenommenen gemischten Chöre, durch Herrn Lehrer Lewandowski geschah, der den erkrankten Dirigenten Herrn Jankewitz vertrat, was bei der dichten Fülle des Saales unser Berichterstatter nicht hatte wahrnehmen können.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Postdirector a. D. Keiler zu Berlin, bisher zu Kempen (Posen), ist der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Rentier Gallien zu Groß-Schilleningken im Kreise Niederung der Kronenorden 4. Klasse, dem emeritirten Lehrer Ludwig Müller zu Zanow im Kreise Schlawe der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, dem Eisenbahn-Locomotivführer a. D. Pröll zu Memel, dem Eisenbahn-Weichensteller 1. Klasse a. D. Puschke zu Allenstein das allg. Ehrenzeichen, dem Gemeinde-Vorsteher Gustav Kelch zu Gehsen im Kreise Johannisburg die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Regierungs-Assessor Dr. Schwarzlose aus Königsberg verbleibt noch weiterhin zur Beschäftigung im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten. Die Verfügung, wonach er vom 1. Oktober ab der Regierung in Merseburg zugetheilt wurde, ist aufgehoben worden. Der Regierungs-Assessor v. Lucke in Trebnitz ist dem Landrath des Kreises Neumarkt zugetheilt, dem Regierungs-Assessor Hahn zu Gumbinnen die commissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Krotoschin, dem Regierungs-Assessor Thilo zu Oppeln die commissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Grottkau übertragen worden. Dem in die Pfarrstelle zu Neideburg berufenen Consistorialrath Gutschmidt in Stettin ist die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amte als Mitglied des Consistoriums der Provinz Pommern ertheilt, der bisherige ordentliche Professor an der Universität Zürich, Dr. Julius Wolf, ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität Breslau, der bisherige außerordentliche Professor zu Berlin, Dr. Winter, ist zum ordentlichen Professor in der medizinischen Facultät der Universität Königsberg ernannt worden.

Der Strafanstalts-Inspector Sack in Marienburg ist nach Aachen, der Secretär Schütte bei der Strafanstalt in Insterburg nach Münster in Westf. versetzt, der Büreauhilfsarbeiter Kröhnert in Insterburg zum Strafanstaltssecretär daselbst ernannt.

* **[Pensionirung.]** Herr Kanzleirath Meinke, einer der ältesten Secretäre des hiesigen Amts- und Landgerichts, hat seine Pensionirung beantragt und tritt demnächst in den Ruhestand.

* **[Zugrevisionen.]** Im Interesse des reisenden Publikums sind den Zugrevisoren der preußischen Staatsbahnen kürzlich umfangreiche Anweisungen ertheilt worden. Sie sollen darauf achten, daß die vorschriftsmäßige Zahl von Frauen- und Nichtraucher-Abtheilungen in jedem Zuge vorhanden ist; ferner, daß die Reisenden nicht zu viel oder zu schweres Handgepäck in die Abtheile mitnehmen. Insbesondere ist ihnen zur Pflicht gemacht, sich von der gehörigen Reinigung, Beleuchtung, Heizung der Wagen, sowie der Beschaffenheit der Thüren und Fenster u. s. w. zu überzeugen.

* **[Dampfspritzenprobe.]** Heute Vormittag fuhren die beiden städtischen Dampfspritzen nach dem Heumarkt, um dort der vorgeschriebenen Probe auf ihre Functionsfähigkeit unterzogen zu werden.

* **[Straßenreinigung.]** Gestern haben die drei neuen Straßenkehrmaschinen des hiesigen Stadthofes auch ihre Leistungsfähigkeit zum ersten Male auf dem Langenmarkt bewiesen. In ganz kurzer Zeit wurde der ganze Markt vollständig gesäubert und der Kehricht beseitigt. Auch einige andere städtische Plätze wurden durch die neuen Maschinen gesäubert.

* [Selbstmord und Mordversuch.] Heute Vormittag hat sich in einem Schanklokal auf Schüsseldamm ein Mann erschossen, nachdem er vorher einen Schuß auf die Schänkerin abgegeben hatte. Das Mädchen ist schwer verletzt, da der Schuß in der Herzgegend eingedrungen ist. Es liegt lebensgefährlich im Stadtlazareth darnieder.

Der Selbstmörder ist, wie wir nachträglich erfahren, der stellenlose Commis Sewald. Er kam in das Lokal des Herrn Lehrke und forderte von der 19jährigen Schwester des Herrn Lehrke ein Glas Bier. Als sie ihm dasselbe reichte, feuerte er den Schuß auf das Mädchen ab und schoß sich dann selbst durch die Stirn in den Kopf, worauf er todt zu Boden fiel.

* [Ueberfahren.] Der Ortsarme Domachowski, welcher vom Schlage gerührt ist, wurde heute Mittag auf dem Kohlenmarkt in der Nähe der Hauptwache von einem Fleischerfuhrwerk überfahren. Er hat mehrere, glücklicherweise nicht schwere Verletzungen am Kopf erhalten.

* [Ein Opfer des Messers.] Der Tischlergeselle Schulz, welcher in der Nacht von Montag zu Dienstag am Sandweg von mehreren bisher unbekannten Strolchen überfallen und durch Messerstiche schwer verwundet wurde, ist heute Vormittag seinen Verletzungen im Stadtlazareth erlegen.

* [Vacanzenliste.] Zum 1. Oktober, Magistrat in Osterode (Ostpr.), Schuldiener an der Knabenvolksschule, 500 Mark nebst freier Wohnung, Beheizung und der Hälfte der eingezogenen Vollstreckungsgebühren. — Sogleich, Kreisausschuß Heiligenbeil, Chaussee-Aufseher, Anfangsgehalt 700 Mark und 60 Mark Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt von 3 zu 3 Dienstjahren um je 50 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1000 Mk. — Zum 1. Dezember im kais. Ober-Postdirectionsbezirk Königsberg Briefträger, 800 Mk. Gehalt und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt kann bis auf 1500 Mk. steigen. — Zum 1. Oktober kais. Postamt Demmin Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — Sofort Magistrat bezw. Polizei-Verwaltung Inowrazlaw Polizeisergeant, Jahresgehalt 1200 Mk., sowie ein Zuschuß zu den Kleidergeldern von 50 Mk. pro Jahr, von 3 zu 3 Jahren Zulagen von 50 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1400 Mk. — Sofort Kreis-Ausschuß Labes Chausseewärter, Gehalt 456 Mk. — Zum 1. Oktober kais. Postamt Ruhnow Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß.

* [Strafkammer.] In der heutigen Sitzung der Strafkammer hatten sich zwei bekannte Danziger Messerhelden, der Seefahrer Karl Michalski und der Arbeiter Albert Krause aus Schidlitz wegen eines recht rohen Messerattentates zu verantworten. Am 25. Februar d. J. wurde vor der hiesigen Strafkammer gegen einen gewissen Budzinski aus Berent verhandelt, der wegen Mißhandlung des Bäckergesellen Walter Wohlert aus Berent angeklagt war und auch verurtheilt wurde. Als Budzinski das Gerichtsgebäude verließ, wurde er plötzlich angerempelt und bevor er etwas sagen konnte, fielen zwei Männer, unter ihnen Michalski, mit Messern über ihn her und zerstachen ihn. Er hatte mehrere Wunden, die stark bluteten, namentlich eine Wunde am Auge gefährdete eine Zeit lang sein Sehvermögen. Gleich nachdem die That am hellen lichten Tage vor den Augen eines Dutzend Passanten verübt worden war, entliefen die beiden Thäter und konnten trotz eifriger Verfolgung nicht eingeholt werden. Am folgenden Tage jedoch wurde Michalski, als er mit einem Leierkasten auf dem Kaninchenberg ohne Gewerbeschein spielte, durch den Schutzmann Zabel nach längerer Jagd und nachdem er sich seiner Verhaftung arg widersetzt hatte, festgenommen. Der von ihm und seinem Kumpan verletzte Budzinski lag längere Zeit im Stadtlazareth in der Sandgrube darnieder und wurde dort wieder hergestellt. Da es unverständlich erschien, warum die Angeklagten über den ihnen vollständig unbekannten Budzinski hergefallen sind und da außerdem festgestellt wurde, daß sie ihr Opfer im Corridor des Gerichtsgebäudes erwartet haben, so tauchte der Verdacht auf, daß der von Budzinski verletzte Wohlert die beiden Messerstecher gedungen habe, um dem B. außer der gerichtlichen Strafe noch einen Denkzettel zu verversetzen. Wohlert war deshalb mit unter Anklage gestellt worden, zumal er einige ihn belastende Aeußerungen gethan haben sollte. In der heutigen Verhandlung wurde jedoch nichts Belastendes gegen ihn erbracht und seine beiden Mitangeklagten bestritten, auf seine Veranlassung den B. überfallen zu haben. W. wurde deshalb freigesprochen, Michalski jedoch zu 1 Jahr 4 Monat und Krause zu 1 Jahr 3 Monat Gefängniß verurtheilt.

* [Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 5. Sept. bis zum 11. Sept.] Lebendgeboren 42 männliche, 41 weibliche, insgesammt 83 Kinder. Todtgeboren 1 männliches Kind. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene) 32 männliche, 40 weibliche, insgesammt 72 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 32 ehelich, 7 außerehelich geborene. Todesursachen: Masern und Rötheln 2, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 31, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 28, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 22, Lungenschwindsucht 2, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 4, alle übrigen Krankheiten 32, gewaltsamer Tod: Selbstmord 1.

[Polizeibericht für den 16. September.] Verhaftet: 12 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Bedrohung, 2 Personen wegen Erpressung, 1 Person wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Unfugs, 3 Personen wegen Umhertreibens, 1 Person zum Weitertransport, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 Rolle Packpapier, am 30. v. M. 10 Versicherungsmarken, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizeidirection, 1 goldene Uhr mit Kette, abzuholen von Frl. Martha Winckler, Poggenpfuhl 89, 1 goldener Ring mit Stein, abzuholen von dem Schutzmann Hrn. Both, Mottlauergasse 3.

Aus der Provinz.

A. Zoppot, 16. Sept. [Unfall.] Heute Vormittag stand in der Bismarckstraße ein mit zwei Pferden bespannter Wagen eines Fleischermeisters; der Kutscher war in ein Haus gegangen und in diesem Moment gingen die Pferde durch und rannten an der Ecke der Eissenhardt- und Südstraße gegen einen Milchwagen, der umgestürzt wurde. Leider ist auch ein kleines Mädchen überfahren worden und hat anscheinend Verletzungen an den Beinen erlitten.

-e. Zoppot, 16. Sept. Im Kurgarten war gestern das letzte Concert dieser Saison. Herrn Kapellmeister Riehaupt wurden als Anerkennung für seine Leistungen verschiedene Blumenspenden überreicht. Mit der diesjährigen Saison ist man hier allgemein zufrieden.

Ω Berent, 15. Sept. Der gestrige Viehmarkt war sehr stark besucht. Der Auftrieb betrug 530 Stück Rindvieh und 400 Pferde. Der Handel war lebhaft, da sehr viele auswärtige Händler erschienen waren. Es wurden bezahlt für ein Paar Zugochsen 550 bis 580 Mk., Milchkühe das Stück mit 160—185 Mk., Pferde wurden das Stück mit 600—800 Mk. bezahlt. Die Preisforderungen für gute Pferde gingen bis 1000 Mk. Gehandelt wurde bei Vieh besonders junge Stärken und Fersen.

ph. Dirschau, 16. Sept. In der Sitzung der Stadtverordneten wurden gestern u. a. folgende Punkte erledigt: Der Versammlung wurde mitgetheilt, daß im nächsten Frühjahr nach einem Beschlusse des Kreisausschusses zwei Fußwege von der Mühlenteichsbrücke bis zum Weichseldamm hergestellt werden sollen. Ferner wurde die Annahme des Legates der verstorbenen Rentierswittwe Schwonke (4638 Mk. zur Unterstützung an bedürftige junge Dirschauer, die sich einer Kunst oder dem Studium widmen) genehmigt. Zum Mitgliede der Sanitätscommission an Stelle des verzogenen Herrn Apothekenbesitzers Mensing wurde Herr Apothekenbesitzer Wiegmann gewählt. Die Uebernahme des Patronats bez. der zweiten Predigerstelle an der evangelischen Kirche wurde abgelehnt. In Betreff des Baues einer Fortbildungsschule, welcher bei der Unzulänglichkeit der Räume der Volksschule erforderlich wird, hat sich der Herr Minister bereit erklärt, das Baukapital bis zur Amortisation mit 3 Proc. zu verzinsen, wenn die Stadt baut. Es wurde nach der Magistratsvorlage beschlossen, 3½ Proc. zu fordern und den eventuellen Bau auf dem Platze des alten Lazareths auszuführen. Die weiteren Verhandlungen soll eine Commission führen. — An Stelle des Herrn Mensing wurde Herr Dr. Schultz in's Magistratscollegium gewählt. Zuletzt wurde für die projectirte Verbindungsstraße zwischen Mühlen- und Chausseestraße die Breite statt der früher bestimmten 12 Meter auf 10 Meter herabgesetzt, da sonst für ein Grundstück kein Bauplatz übrig bleibt.

W. Elbing, 15. Sept. In der Streitsache der Mühlenbesitzer an der Hommel wider die Stadt Elbing erkannte kürzlich das hiesige Landgericht dahin, daß die Stadt Elbing die in Angriff genommenen Anschlußarbeiten auf dem neuen Wasserleitungs-Quellgebiete sofort einzustellen habe. Die Stadt Elbing klagt jetzt auf Aufhebung dieser Verfügung. Die Angelegenheit wird bereits am Freitag, den 17. d., zur Verhandlung kommen.

d. Culm, 15. Sept. Bei der heutigen Jubiläumsfeier im Waisenhause hielt Herr Pfarrer Hinz die Festrede. Gesänge und Vorträge, in denen jedes einzelne Waisenkind in kurzen Worten seinen Lebensgang schilderte, und Gesänge und Declamationen der Kinder der Spielschule schlossen sich an. Während die Waisenkinder im Waisenhause bespeist wurden, fand für die Festtheilnehmer in Albrechts Hotel ein Frühstück statt, bei dem Herr Rittergutsbesitzer Ruperti-Grubno das Hoch auf den Herrn Oberpräsidenten, Herr Oberamtmann Krech-Althausen das auf Frau Oberpräsident v. Goßler ausbrachte. Während der Tafel trug die hiesige Liedertafel mehrere Gesangsstücke vor. Nachmittags empfingen Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung den Herrn Oberpräsidenten im Stadtverordneten-Sitzungssaale, wobei Herr Bürgermeister Steinberg eine Prachtmappe mit 10 Ansichten von Culm überreichte.

r. Schwetz, 15. Sept. Die Wahl des Hrn. Geisler in Allenstein zum hiesigen Bürgermeister, die von einem Theil der hiesigen Bürger durch Protest angefochten worden war, ist nunmehr von der Regierung bestätigt worden.

Dt. Krone, 15. Sept. An der hiesigen kgl. Baugewerkschule fand am Montag und Dienstag die Meisterprüfung statt. Derselben wohnten bei Regierungs- und Baurath vom Dahl aus Marienwerder, die Baugewerkmeister Uebrik-Thorn, Döge und Michaelis-Dt. Krone. Sämmtliche Examinanden (darunter 5 aus den westpreußischen Kreisen Culm, Schwetz, Flatow, Dt. Krone) haben die Prüfung bestanden.

Konitz, 15. Sept. Als des Mordes an dem Postillon Fritz verdächtig ist der Maurer Büttner in Zechlau verhaftet. Büttner soll am Sonntag im Gasthofe zu Kl. Konarszyn den Fritz ersucht haben, ihn unentgeltlich mit der Post mitzunehmen und, als Fritz hierauf nicht einging, geäußert haben: „Heute passirt noch etwas.“ — Die Postbeamten und Unterbeamten, der Posthalter und die Postillone in Bromberg haben aus freiem Antriebe 108 Mark für die Wittwe des ermordeten Postillons Fritz in Konitz zusammengelegt.

Thorn, 16. Sept. Als vor etwa zwei Monaten das Neisser Regiment auf dem hiesigen Schießplatz zur Schießübung eintraf, mußten vereinzelt Mannschaften wegen Typhuserkrankung in das Garnisonlazareth aufgenommen werden. Diese vereinzelten Typhusfälle sind aber nachweislich hier eingeschleppt worden, die Krankheit ist auf diese vereinzelten Fälle beschränkt geblieben. Im hiesigen Garnisonlazareth befinden sich zur Zeit nur noch einige Erkrankte in Behandlung. Im übrigen ist sowohl die Stadt Thorn wie der Schießplatz vollständig typhusfrei.

* [„Gieb ihm eine.“] Ein heiterer Vorfall trug sich jüngst in einer Schule zu. Der Lehrer hatte für den Naturgeschichtsunterricht mehrere Pflanzen mitbringen lassen, die unter den Kindern vertheilt wurden. Ein Knabe hatte noch keine Pflanze, sein Nachbar aber mehrere, weshalb der Lehrer zu ihm sagte; „Gieb ihm eine.“ Der also beorderte Knabe war einen Augenblick stutzig, aber gleich darauf verabfolgte er seinem Mitschüler eine wohlgezielte ... Ohrfeige.

Aus Ostpreußen, 14. Sept. Der diesjährige Sommer ist für das Elchwild in der Ibenhorster Forst, wie ein Bericht der Oberförsterei Nemonien an die Regierung besagt, recht günstig verlaufen, die Thiere befinden sich in gutem Futterzustande, ebenso sind die diesjährigen jungen Elche von kräftigem Wuchs und guter Ernährung. Genau hat sich zwar die Zahl der diesjährigen Jungen noch nicht feststellen lassen, da sowohl diesen, als auch den Eltern schwer beizukommen ist, doch dürfte die diesjährige Zuzucht mindestens 18 bis 20 Elche betragen, eine Zahl, die seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen gewesen, und die auch nur der günstigen Sommerwitterung zuzuschreiben ist. Bringt der Herbst nun auch eine günstige Witterung, d. h. nicht zu viel Niederschläge, was für das Wachsthum der jungen Elche von großer Wichtigkeit ist, dann dürfte es möglich sein, alle jungen Thiere auch durch den ersten Winter zu bringen. Um diesen vor vielem Regen Schutz zu bieten, werden schon jetzt an den bekannten Aufenthalts- und Sammelorten der Elche Schutzhäuser errichtet, damit sich die Thiere an diese gewöhnen und sie im Winter aufsuchen. Wenn im Frühjahr durch Rückstau des kurischen Haffes Hochwasser eintrat und einen großen Theil der Forst unter Wasser setzte, flohen die Elche und irrten dann in den benachbarten Dörfern umher, was zur Folge hatte, daß so manchem Thier der Garaus gemacht wurde. Um dieses zu verhindern, läßt die Oberförsterei Nemonien größere Theile des Waldterrains, auf dem sich die Thiere am liebsten aufhalten, derart auffüllen, daß es nicht überschwemmt werden kann.

Königsberg, 15. Sept. Die Sanitätsconferenz unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Brinkmann beschloß die Anordnung ärztlicher Untersuchung auf Granulose für 18 000 Volksschüler.

Gumbinnen, 15. Sept. Der Kaiser passirt am 23. d. M., früh 7 Uhr 50 Min., mittels Sonderzuges auf der Fahrt nach Trakehnen bezw. Theerbude unseren Bahnhof.

Bromberg, 15. Sept. Die Kläranlage für die Bromberger Canalisation ist vom Staatsministerium genehmigt worden. Damit ist, wie die „Ostd. Pr.“ bemerkt, die letzte Ungewißheit, die bezüglich der großen Reformprojecte noch bestand, beseitigt.

Zur Aufstellung eines monumentalen Brunnens auf dem Weltzienplatz hat der Cultusminister die Summe von 75 000 Mk. bewilligt. Selbstverständlich muß die Stadt den erforderlichen Grund und Boden hergeben und für die Zuleitung des Wassers sorgen. Schon in den nächsten Tagen wird ein Commissar des Cultusministers hier eintreffen, um den Platz in Augenschein zu nehmen.

Vermischtes.

Wieder ein Eisenbahnunfall.

Stendal, 15. Sept. Diese Nacht kurz nach 1 Uhr ist der Eilgüterzug 841 auf den vor hiesigem Bahnhof haltenden Güterzug 863 aufgefahren. Vom Zuge 863 ist ein Packwagen mit einer Achse entgleist; ein beladener und zwei leere Wagen sind zertrümmert, drei Wagen entgleist und unerheblich beschädigt. Vom Zuge 841 ist die Maschine mit einer Achse entgleist und dieselbe sowie der Packwagen beschädigt. Der Schlußbremser des Zuges 863 ist schwer verletzt. Der Unfall ist veranlaßt durch den Blockwärter der Strecke Stendal-Uelzen in Bude 2, welcher Fahrt für Zug 841 gab, ohne Rückmeldung des Zuges 863 von Stendal abzuwarten. Derselbe war nach voraufgegangener zwölfstündiger genügender Ruhe sieben Stunden im Dienst.

Kleine Mittheilungen.

* [Pistolenduell.] In Gießen fand am Mittwoch Vormittag ein Duell auf Pistolen statt. Einer der Gegner soll schwer verletzt sein.

Brüssel, 16. Sept. (Tel.) Maskirte Banditen überfielen Nachts in ihrer Wohnung die Gutsbesitzer Delince, ermordeten den einen, verwundeten den anderen schwer und raubten 40 000 Frcs. baar Geld.

Sport.

* [Kaiser Wilhelm] hat jedem Mitgliede des Ausschusses, der die Anordnungen für die Wettfahrt um den Jubiläumspokal in Cowes getroffen, eine prachtvolle silberne Cigarrenbüchse geschenkt. Die Büchsen sind nach besonders schönen Zeichnungen gearbeitet und mit entsprechenden Widmungen in goldenen Buchstaben versehen.

Letztes Telegramm.

London, 16. Sept. Nach einer Meldung der „Times“ aus Simla von gestern ist während der letzten Tage auf einer weiten Strecke reichlicher Regen niedergegangen. Indien dürfte in wenigen Monaten Weizen zum Export übrig haben, da die Ernte ganz besonders gut ist.

Standesamt vom 16. September.

Geburten: Praktischer Arzt Dr. med. Emil Götz, T. — Kaufmann Franz Berner, T. — Bierverleger Fritz Schumann, T. — Versicherungsagent Heinrich Müller, T. — Sergeant und Oberfahnenschmied im Feld-Art.-Regt. Nr. 36 Emil Fuhrmann, T. — Malergehilfe Paul Weith, T. — Schneidermeister Gottlieb Lenzki, S. — Zimmergeselle Valentin Voß, S. — Schlossergeselle Otto Bierwolff, T.

Aufgebote: Tischlergeselle Paul Heinrich Voß und Auguste Juliane Gathmann, beide hier. — Arbeiter August Garnowski und Emma Marie Ottilie Dettlaf, geb. Arndt, beide hier. — Maschinenbauer Bruno Georg Otto Stetzelberg und Helene Marie Schust, beide hier. — Zieglergeselle Albert Georg Wiegand zu Groß Plehnendorf und Mathilde Schallhorn hier. — Tischlergeselle Heinrich Georg Reich und Emilie Wilhelmine Leffke, beide hier. — Bureaugehilfe Karl Gottfried Falsner und Amanda Mathilde Rehrke, beide hier. — Fleischermeister Julius Albert Böhm und Marie Margarethe Rösler, beide hier. — Maurergeselle Johann Hermann Krause hier und Anna Maria Kulling zu Brösen. — Hausdiener Friedrich Wilhelm Weigle und Adele Anna Rogge, beide hier. — Arbeiter Franz August Chill und Wilhelmine Franziska Witt, beide hier. — Malergehilfe Albrecht Tracki und Martha Tucholski, beide hier.

Heirathen: Kaufmann Paul Hermann Thom in Berlin und Jenny Adelaide Franziska Kiesau hier. — Kaufmann Heymann Rajnowitz in Osterode Ostpr. und Emilie Goldstein hier.

Todesfälle: T. des Kasernenwärters Anton Trzyla, 11 T. — Wirthin Louise Charlotte Koschnick, 69 J. — T. des Arbeiters Johann Ortscheid, 5 M. — T. des Graveurs und Künstlers Franz Kwiatkowski, 11 M. — S. des Uhrmachers Otto Falk, 6 W. — Kaiserl. Werft-Betriebs-Secretär August Wilhelm Rathje, 63 J. — T. des Straßenbahnschaffners Karl Eisenburger, 13 J. — T. des Schuhmachergesellen Friedrich Rosenke, 3 J. 7 M. — S. des Zimmergesellen Valentin Voß, 2 Std. — Unverehelichte Bertha Kretschmann, fast 73 J. — S. d. Arbeiters Karl Barent, 6 W. — Unehelich: 1 S. 2 T.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 16. September.

		Crs.v.15.			Crs.v.15.
Spiritusloco	44,30	44,20	1880 Russen	103,00	103,00
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	—	66,90
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe ..	94.50	94,90
4% Reichs-A.	103,10	103,40	5% Mexikan.	90,00	90,80
3½% do.	103.30	103,40	6% do.	94,75	95,60
3% do.	97,25	97,30	5% Anat. Pr.	92,50	93,10
4% Consols	103,10	103,30	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,20	103,50	Actien ...	102,10	103,50
3% do.	97,80	97,90	Franzos. ult.	145,50	146,40
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr..	99,80	99,90	Gronau-Act.	182,90	184,75
do. neue .	99,40	99,90	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	83,00	83.50
Pfandbr..	92,70	92,70	do. S.-P.	120,50	120,80
3½%pm.Pfd.	100,00	99,90	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	167,10	168,60	St.-Act. ..	111,00	111,00
Darmst. Bk.	155,25	156,50	do. St.-Pr.	109,75	109,75
Danz. Priv.-			Harpener	186,25	191,50
Bank ...	139,25	139,25	Laurahütte	172,00	177,40
Deutsche Bk.	206,80	207,10	Allg.Elekt.G.	262,25	265,50
Disc.-Com.	202,25	203,75	Barz.Pap.-F.	192,00	194,50
Dresd. Bank	157,50	158,40	Gr.B.Pferdb.	431,00	439,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	—	170,20
ultimo ..	226,10	228,60	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	93,75	93,60	Cassa ...	—	217,30
3% ital. gar.			London kurz	—	—
Eisenb.-Ob.	58,00	58,40	London lang	—	—
4% öst.Gldr.	105,80	105,80	Warschau ..	—	216,80
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	—	216.65
4 Rente 1894	90,00	90,10	Petersb.lang	—	214,30
4% ung.Gdr.	103,75	103,90			

Tendenz: im allgemeinen matt.

Berlin, 16. Sept. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Auf matte Haltung der gestrigen Abendbörse sowie den matten Verlauf der Pariser Börse und das heutige schwächere Wien setzte die Börse bei flauen Coursen ein, zumal große Verkaufs-Aufträge zur ersten Notiz vorlagen. Auch soll Wien mit größeren Verkäufen in Montanwerken vorgegangen sein. Bahnen zumeist matt, nur Canada Pacific und Northern fest auf London. Auch schweizerische Centralbahnen und Nordost höher. Fonds und Türken schwächer. Transvaal gedrückt auf Drahtmeldung von beabsichtigten Tarifherabsetzungen. Banken ziemlich widerstandsfähig, später sehr still. Nachrichten wegen Londoner Discont-Aenderungen abwartend. Privatdiscont $3\frac{3}{8}$.

Newyork, 15. Sept. Wechsel auf London i. G. $4.82\frac{3}{4}$, Rother Weizen loco $1,02\frac{3}{4}$, per Sept. $1,00\frac{3}{4}$, per Okt. 0,99, Dezbr. $0,97\frac{7}{8}$, ¼ höher. — Mehl loco 4,60. Mais $35\frac{1}{2}$. — Zucker $3\frac{5}{16}$.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Donnerstag, den 16. September 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 734—774 Gr. 186—190 M bez.
inländisch bunt 708—761 Gr. 150—188 M bez.
inländisch roth 726—774 Gr. 172—185 M bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 684—762 Gr. 125—130 M bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 662—668 Gr. 130—140 M bez.
transito kleine ohne Gewicht 79 M bez.
Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 235 M bez.
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 240 M bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,85 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 16. September.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Temperatur + 13° R.

Weizen. Feine Qualitäten erzielten eher bessere Preise, geringere abermals billiger. Bezahlt wurde für inländischen bunt sehr krank 708 Gr. 150 M, hellbunt krank 775 Gr. 172 M, 735 Gr. 174 M, hellbunt etwas krank 745 Gr. 180 M, hellbunt 734 Gr. 177 M, 760 Gr. 184 M, weiß 734 Gr. 186 M, 756 Gr. 187 M, 766 Gr. 189, 190 M, hochbunt leicht bezogen 774 Gr. 184 M, 768 Gr. 187 M, hochbunt 744 und 759 Gr. 186 M, 761 Gr. 188 M, roth 726 Gr. 172 M, 774 und 737 Gr. 177 M, 750 Gr. 180 M, 774 Gr. 185 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714 Gr. 129 M, 741, 750 und 769 Gr. 130 M, besetzt 697, 729 und 732 Gr. 128 M, krank 684 Gr. 125 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländ. große 660 Gr. 130 M, bessere 662 Gr. 140 M, russ. zum Transit Futter- 79 M per Tonne. — Linsen russ. zum Transit Zuckerlinsen 150 M per Tonne gehandelt. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 235 M per Tonne bez. — Raps inländ. 240 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie extra grobe 3,85 M per 50 Kilogr. bez. — Spiritus contingentirter loco 62,70 M bez., nicht contingentirter loco 43 M bezahlt.

Zuckerverschiffungen.

In der ersten Hälfte des Monats September sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker 8234 Zollcentner nach England verschifft worden (gegen 83 136 Zollcentner in der gleichen Zeit des Vorjahres). Gesammt-Export in der Campagne bis jetzt 57 586 Zollcentner (gegen 175 450 resp. 120 566 in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre). Lagerbestand in Neufahrwasser am 16. Septbr. 1897: 3686, 1896: 133 948, 1895: 86 584 Zollcentner. — An russischem Zucker wurden bisher in der Campagne 11 050 Zollcentner nach England, 300 nach Holland, 100 nach Schweden und Dänemark, 1940 nach Amerika und 600 nach Finnland verschifft und 35 825 sind noch auf Lager. Bis 16. Septbr. v. Js. waren 148 330 Zollcentner verschifft und 171 360 auf Lager.

Spiritus.

Königsberg, 16. Sept. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10 000 Liter ohne Faß: Sept., loco, nicht contingentirt 43,80 M, Sept. nicht contingentirt 43,70 M, Oktober nicht contingentirt 43,70 M, November-März nicht contingentirt 37,00 M Gd.

Wolle und Baumwolle.

Antwerpen, 15. Sept. [Wollauction.] Angeboten 1846 Ballen Laplata, 262 B., Montevideo, 310 B. Australische, 22 B. diverse. Verkauft 1249 B. Laplata, 240 B. Montevideo, 219 B. Australische, 12 B. diverse. Tendenz fest.

Einlager Kanalliste vom 15. Septbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Linau“, Tiegenhof, 120 To. Melasse, Ad. v. Riesen, Danzig. — D. „Einigkeit“, Königsberg, 15 To. Oelsaat, div. Güter, Emil Berenz, Danzig. — Aug. Goergens, Thorn, 110 To. Weizen, Ph. Simson, Danzig. — Aug. Markowski, Wloclawek, 6 To. Oelsaat, 87 To. Weizen, 1,5 To. Weißklee, L. Gieldzinski, Danzig. — Joh. Andres, Neuteich, 4 To. Oelsaat, 11,5 To. Weizen, Moldenhauer, Danzig. — D. „Frisch“, Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, Danzig.

Stromauf: 7 Kähne mit Kohlen, 7 Kähne mit Gütern, 2 Kähne mit Theer. — D. „Weichsel“, Danzig, div. Güter, Rud. Asch, Thorn. — D. „Julius Born“, Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing. — D. „Autor“, Danzig, diverse Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Tiegenhof“, Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing.

Meteorologische Depesche vom 16. Sept.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	767	W 3	bedeckt	13
Aberdeen	761	S 2	wolkig	11
Christiansund	756	SW 3	wolkig	11
Kopenhagen	764	SW 2	Dunst	13
Stockholm	762	SSW 4	bedeckt	11
Haparanda	755	WSW 2	halb bed.	12
Petersburg	768	SSW 1	wolkig	6
Moskau	765	NNO 2	wolkenlos	2
CorkQueenstown	769	NW 3	wolkig	13
Cherbourg	767	NW 2	wolkig	15
Helder	764	S 1	bedeckt	13
Sylt	763	S 1	bedeckt	14
Hamburg	764	N 2	halb bed.	11
Swinemünde	764	OSO 1	Nebel	12
Neufahrwasser	765	S 1	Nebel	12
Memel	765	SO 3	heiter	10
Paris	767	SSO 1	Dunst	11
Münster	764	still —	wolkig	11
Karlsruhe	762	N 4	bedeckt	12
Wiesbaden	763	NW 1	wolkig	13
München	761	W 5	bedeckt	10
Chemnitz	761	N 1	bedeckt	11
Berlin	763	NO 3	wolkig	13
Wien	761	SO 2	bedeckt	12
Breslau	763	O 3	wolkenlos	10
Il d' Aix	—	— —	—	—
Nizza	758	O 1	halb bed.	16
Triest	757	still —	bedeckt	9

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber fast ganz Westeuropa ist das Barometer gefallen, am meisten im Nordwesten. Am höchsten ist der Luftdruck vor dem Kanal und Westrußland, so daß eine breite Zone verhältnißmäßig niedrigen Luftdruckes sich von Italien nordwärts über Centraleuropa hinaus nach dem norwegischen Meere erstreckt. In Deutschland ist bei schwacher Luftbewegung das Wetter kühl und vorwiegend trübe; in den südlichen Gebietstheilen ist vielfach Regen gefallen. Meist trübes Wetter mit Regenfällen demnächst wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Sept.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
16	8	765,2	13.2	SO., leicht; ganz flau Nebel.
16	12	763,7	18.4	SSO., mäßig; klar u. heiter.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22778 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 16. September 1897 (Abend-Ausgabe.)

Landwirthschaftliches.

[Zur Ernte in Rumänien] berichtet der „Deutsche Reichsanz.“: Bei der anerkannt geringen Qualität des neuen rumänischen Weizens finden die Besitzer schon jetzt Schwierigkeiten beim Absatz desselben, und letztere werden sich auch fernerhin geltend machen. Bei der großen Zunahme der Zufuhren dürften alle Magazine in kürzerer Frist gefüllt sein, und man wird dann die Leichter-Schiffe zur Einlagerung zu Hilfe nehmen müssen. Die Vorräthe zu Ende des Monats werden, wie folgt, angegeben:

	In Galatz	In Braila
Weizen . .	5000 To.	24000 To.
Roggen .	5000 -	600 -
Gerste . .	3000 -	5000 -
Mais . . .	6000 -	35000 -

Hierzu ist zu bemerken, daß die Vorräthe, namentlich an Weizen, in Wirklichkeit erheblich größer sein müssen, da große Mengen noch gar nicht zum Verkauf gestellt worden sind, obwohl sie eingelagert wurden.

Wie bei dem Weizen, so ist auch die Qualität des Roggens und der Gerste dieses Jahr leicht und gering. Auf Mais werden dagegen große Hoffnungen gesetzt, sowohl in Bezug auf die Quantität als die Qualität der bevorstehenden Ernte.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 14. Sept. Der Dampfer „**Behera**“ aus Glasgow, mit Holzladung, ist bei Smyge unweit Ystad gestrandet.

Ymuiden, 14. Sept. Der deutsche Schooner „**Jowina**“, mit Leinsamen von Harburg nach Yarmouth bestimmt, ist auf See gesunken.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 16. Sept. Inländisch 40 Waggons: 1 Bohnen, 12 Roggen, 27 Weizen. Ausländisch 16 Waggons: 2 Gerste, 6 Kleie, 1 Linsen, 7 Rübsaaten.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 15. Sept. Getreidemarkt. Weizen loco behpt., holsteinischer loco 175—187. — Roggen behpt., mecklenburger loco 136—148, russischer loco ruhig, 105,00. — Mais 97,00. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 60 Br. — Spiritus (unverzollt) still, per Sept.-Oktbr. 20½ Br., per Oktober-November 20⅝ Br., per November-Dezbr. 20¾ Br., per Dezember-Januar 20¾ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum schwach, Standard white loco 4,80 Br. — Bedeckt.

Wien, 15. Sept. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,99 Gd., 12,01 Br., per Frühjahr 12,01 Gd., 12,03 Br. — Roggen per Herbst 8,66 Gd., 8,68 Br., do. per Frühjahr 8,96 Gd., 8,98 Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 5,24 Gd., 5,26 Br., per Mai-Juni 5,90 Gd., 5,92 Br. — Hafer per Herbst 6,32 Gd., 6,34 Br., per Frühjahr 6,66 Gd., 6,68 Br.

Wien, 15. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕ % Papierr. 102,05, österr. Silberr. 102,00, österr. Goldr. 124,70, österr. Kronenr. 101,70, ungar. Goldr. 122,35, ungar. Kronen-Anleihe 99,65, Oester. 60 Loose 144,25, türkische Loose 65,30, Länderbank 233,00, österreichische Creditb. 362,75, Unionbank 296,50, ungar. Creditbank 393,00, Wiener Bankverein 255,50, Wiener Nordb. 263, Buschtiehradr. 568,50, Elbethalb. 256,50, Ferd. Nordb. 3405, österreichische Staatsbahn 343,75, Lemberg-Czernowitz 285,00, Lombarden 85,50, Nordwestbahn 248,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 137,50, Tabak-Act. 160,75, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,72½, Lond. Wechsel 119,75, Pariser Wechsel 47,52½, Napoleons 9,52, Marknoten 58,72½, russische Banknoten 1,27⅝, Bulgar. (1892) 111,50, Brüxer 294,00, Tramway 434.

Amsterdam, 15. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine steigend, per November 227, per März 227, per Mai 226. — Roggen loco höher, do. auf Termine steigend, per Oktober 125, per März 131, per Mai 131. — Rüböl loco 29½, Herbst 29⅛, do. per Mai 29¼ nominell.

Paris, 15. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Sept. 29,25, per Oktbr. 29,15, per November-Dezbr. 28,80, per Novbr.-Febr. 28,80. — Roggen behpt., per Sept. 18,10, per Nov.-Febr. 18,45. — Mehl fest, per Septbr. 60,95, per Okt. 61,20, per Nov.-Dez. 61,10, per Nov.-Febr. 61,00. — Rüböl matt, per Sept. 60,00, per Oktbr. 60,25, per Nov.-Dez. 60,50, per Januar-April 61,00. — Spiritus fest, per Sept. 40,50, per Oktbr. 39,75, per Nov.-Dezember 39,25, per Januar-April 39,25. — Wetter: Schön.

Paris, 15. Sept. (Schluß-Course.) 3 % franz. Rente 104,10, 5 % italien. Rente 93,75, 3 % portug. Rente 21,70, portugies. Tabaks-Oblig. 488,00, 4 % Russen 1889 103,70, 4 % Russen 1894 66,25, 3½ % russ. Anleihe 101,50, 3 % Russen 96 95,20, 4 % Serben 66,80, 4 % span. äußere Anleihe 61¼, convertirte Türken 22,45, Türken-Loose 118,00, 4 % türkische Prioritäts-Obligationen 1890 456,00, Türk. Tabak 337, Meridionalbahn 677,00, Oest. Staatsbahn 736, B. de France 3740, Banque de Paris 855, B. Ottomane 604, Crd. Lyonn. 789, Debeers 730, Lagl. Estats. 108,00, Rio Tinto-Actien 607,00, Robinson-Actien 208,00, Suezkanal-Actien 3250, Privatdiscont 1⅞, Wechsel Amsterd. k. 206,06, Wechsel a. deutsche Plätze 122$^{9}/_{16}$, Wechsel a. Italien 5, Wechsel London kurz 25,20, Cheques a. London 25,22½, Cheques Madrid kurz 374,00, Cheq. Wien kurz 208,52, Huanchaca 45,00.

London, 13. Sept. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 15. Sept. (Schlußcourse.) Englische 2¾ % Consols 111⅜, ital. 5 % Rente 93, Lombarden 7¾, 4 % 89er russ. Rente 2. Serie 105, conv. Türken 22⅜, österreichische Goldrente 105½, 4 % ungarische Goldrente 103, 4 % Spanier 61, 3½ % Aegypter 104, 4 % unific. Aegypter 107½, 4¼ % Trib.-Anleihe 109, 6 % cons. Mexikaner 95¾, Neue 93. Mexik. 92, Ottomb. 14⅛, de Beers neue 28⅞, Rio Tinto neue 24⅛, 3½ % Rupees 63¼, 6 % fund. argent. Anleihe 86, 5 % argent. Goldanleihe 89, 4½ % äußere Arg. 62, 3 % Reichs-Anleihe 97, griech. 81. Anl. 31½, do. 87. Mon.-Anl. 36½, 4 % Griechen 89. 26½, bras. 89er Anleihe 65¼, Platzdisc. 2⅛, Silber 25⅞, 5 % Chinesen 100¾, Canada-Pacific 77¼, Centr.-Pacific 16⅜, Denver Rio Prefered 50½, Louisville und Nashville 63⅜, Chicago Milwauk. 104½, Norf. West Pref. neue 45⅛, North. Pac. 57½, Newy. Ontario 18⅜, Anatolier 92, Anaconda 6⅝, Incandescent 2.

London, 15. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig. Schwimmender Weizen mitunter ¼ sh. höher. Stadtmehl 32½ bis 36 sh.

Chicago, 14. Sept. Weizen ging nach der Eröffnung im Preise höher auf festere ausländische Märkte sowie auf auswärtige Ernteberichte und auf Deckungen der Baissiers; sodann führten Realisirungen, unterstützt durch große Ankünfte im Nordwesten, eine Abschwächung herbei. Ausgedehnte Exportnachfrage verursachte eine abermalige Aufbesserung, welche jedoch in Folge von schwächeren Kabelmeldungen und auf Bradstreets-Berichte wieder verloren ging. Schluß willig.

Mais entsprechend der Festigkeit des Weizens sowie auf Wetterberichte über Trockenheit, auf Käufe für Rechnung des Inlands und auf Deckungen im Preise steigend, gab später in Folge von Realisirungen nach. Schluß kaum stetig.

Weizenstatistik

für die zweite Woche des September:

	letzte Woche 1897 To.	gegen Vorwoche 1897 To.	Gleiche Wochen 1896 To.	Gleiche Wochen 1895 To.
Die officiellen amerikanischen Bestände . .	430000	+24000	1298000	1038000
Verladungen n. westeurop. Häfen von Ver. Staaten und Canada .	160000	+24000	72000	—
von russischen Häfen	93800	+ 1300	29000	—
von Donauhäfen	6000	+ 1500	66500	—
von Indien . .	2000	+ 2000	500	—
von Argentinien	—	—	—	—
v. verschiedenen Ländern	10000	+ 8000	15000	—
zusammen	271800	+36800	183000	151000
seit 1. August cr.	1259300	—	1001000	856000
schwimmendes Quantum nach England	275000	+32000	341000	476000
dem Continent	323000	+24000	249000	175000
zusammen	598000	+56000	590000	651000
Bestände in Häfen Englands	216000	+49000	381000	692000

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 16. September.

Bullen 13 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 24—25 M., 3. gering genährte Bullen 21—22 M. Ochsen 5 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis 6 Jahren — M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — M., 3. mäßig genährte junge, — gut genährte ältere Ochsen 22 M., 4. gering genährte Ochsen jeden Alters — M. Kalben und Kühe 22 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — M., 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — M., 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 22—23 M., 4. mäßig genährte Kühe u. Kalben 19—20 M., 5. gering genährte Kühe u. Kalben — M. Kälber 13 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — M., 2. mittlere Mast-Kälber und gute Saugkälber 36 M., 3. geringe Saugkälber 32—33 M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. Hammel 203 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — M., 2. ältere Masthammel 21 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 17—18 M. Schweine 208 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu 1¼ Jahren — M., 2. fleischige Schweine 42—43 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 37—39 M., 4. ausländische Schweine — M. Ziegen 2 Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Sept. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 749 Gr. Auswuchs 184, 745 Gr. stark Auswuchs 184, 754 Gr. 187, 188 M bez., bunter 743 Gr. bis 754 Gr. blausp. 181, 754 bis 759 Gr. blausp. 178 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 720 Gr. 131,50, 726 bis 738 Gr. 132 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 89 M bez., kleine russ. 81 M bez., Futter-russ. gering 71 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. 98, Schwarz- 91 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 120, 152 M bez., weiße russ. Golderbsen 126 M bez., grüne russ. 125, 133, 146 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 107,50, 108, 108,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. Buller- 190 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. bes. 110, mit Käfern 200 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. Steppen- russ. 162 M bez., feine russ. 150 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 240 M bez. — **Senf** per 1000 Kilogr. russ. gelb m. Geruch 115 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. grobe russ. 76, Schalen 77,50 M bez.

Stettin, 15. Sept. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 43,00 M nominell.

Kaffee.

Hamburg, 15. Sept. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 34,50, per März 35,25, per Mai 35,50.

Amsterdam, 15. Sept. Java-Kaffee good ordinary 46.

Havre, 15. Sept. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 41,50, per Dezember 42,00, per März 42,50. Schleppend.

Zucker.

Magdeburg, 15. Sept. Kornzucker excl. 88 % Rendement 10,15. Nachproducte excl. 75 % Rendement 8,00. Stetig Brodraffin. I. 23,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,87½. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per September 9,02½ bez., 9,05 Br., per Oktober 8,90 Gd., 8,95 Br., per November-Dezbr. 8,92½ Gd., 8,95 Br., per Januar-März 9,15 Gd., 9,20 Br., per April-Mai 9,32½ Gd., 9,37½ Br. Matt.

Hamburg, 15. Sept. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Sept. 8,90, per Oktbr. 8,87½, per Novbr. 8,87½, per Dezbr. 9,87½, per März 9,22½, per Mai 9,37½. Matt.

Fettwaaren.

Hamburg, 14. Sept. Schmalz. Steam 24,50 M, Fairbank 24 M, Armour Special 27 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 32—35,50 M.

Bremen, 15. Sept. Schmalz. Niedriger. Wilcox 26 Pf., Armour shield 26 Pf., Cudahy 27¼ Pf., Choice Grocery 27¼ Pf., White label 27¼ Pf. — Speck. Fest. Short clear middling Augustabladung 33 Pf.

Antwerpen, 14. Sept. Schmalz ruhig, Sept. 58,00, Okt. 58,00, Dezbr. 59,25 M, Jan.-April 61,00. — Speck unverändert, Backs 73—80 M, Short middles 79 M, Okt. 79,00 M. — Terpentinöl unverändert, 57,00 M, Sept.-Dezbr. 57,00 M, Januar April 58, 50 M, spanisches 55,50 M.

Petroleum.

Bremen, 15. Sept. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 5,00 Br.

Antwerpen, 15. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15½ bez. u. Br., per Sept. 15½ Br., per Okt. 15½ Br. Ruhig.

Eisen.

Glasgow, 15. Sept. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 3 d. Warrants Middlesborough III. 41 sh. 2 d.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 15. Sept. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 39½ Pf.

Bank- und Versicherungswesen.

[Preußische Pfandbrief-Bank.] Laut der im Inseratentheile befindlichen Bekanntmachung werden die am 1. Oktober fälligen Zinsscheine der verschiedenen Emissionspapiere bereits vom 15. September ab an der Gesellschaftskasse sowie bei sämmtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst. Gleichzeitig bringt die Bank zur Kenntniß, daß bei denselben Bankfirmen der Umtausch der gekündigten 4procentigen Hypotheken-Antheil-Certificate in 3½procentige bis 1908 unkündbare Pfandbriefe unter den früher bekannt gegebenen Bedingungen erfolgen kann.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 15. September. Wind: N.

Angekommen: Carl (SD.), Eckart, Königsberg, leer.

Gesegelt: Yrsa (SD.), Larsen, Riga, leer. — Borussia (SD.), Busch, Lulea, leer. — Agnes (SD.), Rosalski, London, Holz und Zucker.

16. September. Wind: SSW.

Angekommen: Stella (SD.), Janzen, Köln (via Kopenhagen), Güter.

Gesegelt: Dora (SD.), Bremer, Lübeck (via Memel) Güter.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 15. Sept

Wasserstand: + 0,40 Meter.
Wind: NW. — Wetter: heiter.

Stromab:

1 Kahn, Wulsch, Fürstenberg, Plock, Danzig, 57610 Kgr. Weizen.

4 Traften, Feldmann, Murawkin, Pinsk, Schulitz und Danzig, 748 Rundhölzer, 7431 Kanthölzer von weichem Holze, 26 eichene einfache, 15820 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

3 Traften, Abend, Knopf, Ulanow, Schulitz und Danzig, 100 Plancons, 2230 Rundhölzer, 1652 Kanthölzer von weichem Holze, 5325 Stück Faßholz, Bohlen etc., 9658 einfache kieferne, 3247 einf. eichene Eisenbahnschwellen.

2 Traften, Kopito, Horowitz, Ulanow, Schulitz und Danzig, 107 Rundbuchen, 4840 Mauerlatten, 192 einfache kieferne, 36 doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

5 Traften, Fegin, Heller, Wolkowisk, Danzig, 25 Kanthölzer von hartem Holze, 337 Rundhölzer, 605 Kanthölzer von weichem Holze, 25610 Stück Faßholz, Bohlen etc., 1820 einfache kieferne, 95 doppelte kieferne, 3500 eichene einfache, 4400 eichene doppelte Eisenbahnschwellen.

2 Traften, Kohane, Karpf, Ulanow, Danzig, 9 Rundhölzer, 600 Kanthölzer von weichem Holze, 189 Sleeper, 57 kieferne einfache, 3 kieferne doppelte Eisenbahnschwellen.

1 Güterdampfer, Friedrich, Asch, Thorn, Danzig, 20000 Kgr. Mehl.

1 Kahn, Klawe, Loewenberg, Thorn, Danzig, 94400 Kgr. Weizen.

Einlager Kanalliste vom 15. Sept.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kieferne Mauerlatten, J. Karp, Ulanow, L. Woitwa, Mentz, Weßlinken.

1 Traft kieferne Balken, Mendelsohn-Pinsk, B. Tennenbaum, Zebrowsky, Siegeskranz.

1 Traft kief. Kantholz und Schwellen, eichene Rund- und Plattschwellen, S. Wolawelski-Matschkowitz, A. Wiczikowski, Münz, Weßlinken.

1 Traft fichtenes Kantholz, C. Herbst-Bromberg, Joh. Jedowski, Müller, Neufahrwasser.

7 Traften kieferne Balken, Mauerlatten und Sleeper, Halpern-Pinsk, M. Briefmann, Mentz, Bohnsack.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Kunst und Liebe.

Roman von Heinrich Köhler.

I.

Vor dem breiten Portale des Opernhauses der süddeutschen Residenz herrschte an einem Abend im Frühjahr ein besonders lebhaftes Treiben. Nicht als ob die kunstliebenden Bewohner der großen Stadt es sonst an Interesse für die holde Muse des Gesanges fehlen ließen und ihre Priester und Priesterinnen den Tempeldienst vor leeren Bänken zu verrichten hätten — aber heute lag noch eine besondere Veranlassung vor, die Hallen Polyhymnias aufzusuchen. Es galt ein kritisches Urtheil über eine Sängerin zu fällen, die hier zum ersten Male vor das Publikum trat, und zwar mit einem Aplomb, der die Aufmerksamkeit herausforderte. Schon seit einigen Wochen war von Ilona Mirani die Rede gewesen, deren Name auf die Abstammung aus dem Lande der Musik und des Gesanges par excellence, aus Italien, deutete, und um die Persönlichkeit und Kunstausübung der Dame hatte sich ein Nimbus gewoben, den die Fama, die bekanntlich immer durch Vergrößerungsgläser sieht, zu einer geheimnißvollen Legende gestaltet hatte, welche Neugier und Interesse, aber auch nicht weniger Spott und Skeptik hervorrief. Man wußte auch, daß, wenn das Auftreten der Sängerin zu gegenseitiger Befriedigung ausfiel, daraus ein festes Engagement werden sollte; Grund genug für das Publikum, sein Votum in dieser Angelegenheit nicht zurückzuhalten.

So rasselte denn eine Equipage nach der anderen vor den Eingang des stattlichen Gebäudes, der von zahlreichen Neugierigen beiderlei Geschlechts umstellt war, die einen Blick auf die eleganten Toiletten der den Wagen entsteigenden Damen werfen wollten. Es fehlte an solchen auch nicht, die mehr oder weniger graciös von ihren Trägerinnen zur Geltung gebracht wurden und mit dem Edelsteinschmuck an Hals und Armen wetteiferten, den größeren Schmuck von Jugend und Schönheit in's rechte Licht zu setzen.

Aus einem der eben vorgefahrenen Wagen stiegen zwei Damen und ein Herr, von denen die ersteren lange Mäntel über den hellen Toiletten trugen, die sie im Vestibule dem Diener überließen, der vom Kutscherbocke eiligst beim Halten der Equipage herabgesprungen war und den Schlag aufgerissen hatte.

Nun traten sie in das hellerleuchtete Foyer, gefolgt von dem Herrn, der sich im tadellosen schwarzen Gesellschaftsanzuge befand und mit einer gewissen vornehmen Nachlässigkeit auf diesem Boden bewegte, der ihm allem Anschein nach ein wohlbekannter war. Der junge Mann hatte eine leichte Bewegung zu einer der Damen gemacht, als wolle er ihr den Arm anbieten, die von dieser indeß nicht beachtet wurde, vielleicht weil sie ihr nicht ernsthaft genug gemeint erschien. Sie nahm den Arm ihrer Begleiterin und stieg mit dieser die teppichbelegte breite Treppe zum ersten Rang hinauf, während der junge Mann, einem eleganten Portefeuille die Billets entnehmend, langsam hinterher ging.

„Nummer Sieben“, sagte er zu den Voraufgehenden, worauf die zweite junge Dame mit einem dankenden Nicken und liebenswürdigen Lächeln in dem hübschen Gesicht den Kopf zurückwandte.

Der Schließer öffnete die betreffende Loge, und die Herrschaften traten ein.

„Ich hoffe, daß die Damen mit meiner Wahl zufrieden sein werden“, sagte der Herr, während seine Begleiterinnen im Hintergrunde der Loge noch einmal musternd in den Spiegel blickten, ehe sie auf den Fauteuils an der Brüstung Platz nahmen, „man hat hier die beste Aussicht auf die nahe Bühne, und nur meine Bekanntschaft mit der Direction ermöglichte es, diese vortheilhaften Plätze zu erhalten.“

„Ich bin Ihnen sehr verbunden für Ihre Freundlichkeit“, antwortete die jüngere der Damen kühl, indem sie sich auf einen der Fauteuils setzte.

Sie hatte nur einen kurzen Blick in den Spiegel geworfen, den die Andere viel sorgsamer zu Rathe zog, und war auch bedeutend anspruchsloser gekleidet als jene. Das am Halse und an den Armen geschlossene Seidenkleid war von einfachem Schnitt und umhüllte eine hagere Gestalt, die offenbar noch nicht zu voller Entwickelung gelangt war, denn die Dame mußte noch sehr jung sein, sie mochte nicht mehr als 17 Jahre zählen. Wie ihre Gestalt, so schien auch ihr Benehmen noch nicht zu harmonischer Abgeschlossenheit gelangt zu sein. Wenigstens lag in ihren Bewegungen etwas Hastiges, Eckiges, vielleicht auch Nervöses, doch schien sie wenig danach zu fragen, welchen Eindruck ihre Erscheinung hervorrief. Das Gesicht war schmal und bleich, von einer fast durchsichtigen Farbe, die etwas Krankhaftes hatte, und wurde von dunkelbraunem, fast schwarzem Haar umrahmt, das den Contrast der überzarten Gesichtsfarbe noch hervorhob. Die Augen waren von auffallend langen, dunklen Wimpern beschattet und schienen sich selten unter diesen zu erheben, um einen Blick in sie zu gestatten. Um den feinen Mund lag ein herber, vielleicht auch stolzer Zug, der den Zügen nichts Sympathisches gab. Ablehnender Stolz schien überhaupt die Signatur dieser jungen Dame zu sein, die es offenbar für unter ihrer Würde hielt, durch liebenswürdiges Benehmen um die Gunst irgend jemandes sich zu bemühen. Nur ließ es sich nicht entscheiden, ob derselbe aus einer frühen Reife, welche sie die Meinung der Menschen nur gering anschlagen ließ, resultirte oder der Ausdruck kindischen, unfertigen Wesens war.

Einen ganz verschiedenen Eindruck von diesem Mädchen machte die andere junge Dame. Obgleich kaum so groß wie die erstere, erschien sie mit ihren vollen, schlanken Formen, die das ausgeschnittene Kleid zur Geltung gelangen ließ, doch größer als ihre Begleiterin. Sie war blond und schien bereits die Grenze des Mädchenalters erreicht zu haben, wo zu der vollen Blüthe der Jugend Gewandtheit des Benehmens und Erfahrung sich gesellen. Jedenfalls war sie eine recht hübsche Erscheinung, der es offenbar nicht gleichgiltig war, welchen Eindruck ihre Persönlichkeit hervorbrachte. Das bewies jede Bewegung und jeder Blick bei ihr und auch eben wieder die Art, mit der sie im Vordergrunde der Loge ihren Platz einnahm.

Der Begleiter der Damen war im Hintergrunde der Loge stehen geblieben und ließ von hier aus seinen Blick durch das Theater schweifen, das sich bereits auf fast allen Plätzen gefüllt hatte. Dieser Blick war lohnend genug, denn ringsherum in den ersten Ranglogen schienen Schönheit, Jugend und Eleganz um den Preis zu wetteifern. Wiederholte Verbeugungen des Beobachtenden bewiesen, daß er unter den Damen zahlreiche Bekannte besaß, und für scharfe Augen konnte das Erröthen mancher der Gegrüßten darauf schließen lassen, daß man diesen Gruß nicht gleichgiltig aufnahm. Die junge Dame vor ihm zeigte gleichfalls ein eingehendes Interesse für das Publikum und bediente sich dabei ziemlich ungenirt des Opernglases, das sie graziös vor die Augen hielt. Dabei nahm sie von verschiedenen Seiten Grüße entgegen, die das gewinnende Lächeln um den etwas üppigen Mund gar nicht verschwinden ließen.

Als die Ouverture begonnen hatte, wandte sie sich nach ihrem Begleiter um und bemerkte, daß derselbe sich nicht mehr in der Loge befand.

„Herr Reiling hat uns sans adieu verlassen, Hertha“, sagte sie zu der anderen Dame mit leichtem Aufwerfen der Oberlippe.

Die Angeredete machte eine hastige Bewegung, als wollte sie sich nach der Stelle, wo der junge Herr vorhin gestanden, umwenden, um sich selbst davon zu überzeugen, daß diese leer war. Im gleichen Moment aber schien sie sich zu besinnen, denn sie führte die Wendung nicht aus und zuckte kaum merklich mit den Schultern. Der Nebensitzenden, die eine scharfe Beobachterin zu sein schien, entging jedoch das leise Vibriren um die schmalen Lippen nicht, ein verstecktes Lächeln spielte dabei um ihren Mund. (Forts. folgt.)

Berliner Fondsbörse vom 16. September.

Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig und gewann in einzelnen Papieren zeitweise etwas größeren Belang. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf bei mäßigen Umsätzen. Reichsanleihen und Consols fast unverändert. Fremde Fonds behauptet; Mexikaner schwächer; türkische Papiere fester. Der Privatdiscont wurde mit 3⅜ Procent notirt. Auf internationalem Gebiete waren österreichische Creditactien etwas fester und etwas lebhafter; österreichische und italienisch Bahnen wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien fest und ruhig. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich fest. Industriepapiere behauptet; Montanwerthe zumeist fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,40
do. do.	3½	103,40
do. do.	3	97,30
Consolidirte Anleihe	4	103,30
do. do.	3½	103,50
do. do.	3	97,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,80
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,30
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,90
Pommersche Pfandbr.	3½	100,10
Posensche neue Pfdbr.	4	101,50
do. do.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,90
do. neue Pfandbr.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,70
Posensche Rentenbriefe	4	104,25
Preußische do.	4	104,20
do. do.	3½	100,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	105,80
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,25
Ungar. Staats-Silber	4½	—
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	103,90
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,80
Poln. Pfandbriefe	4½	67,75
Italienische Rente	4	93,60
do. do. neue, steuerfr.	4	—
amor. S.3u.4,20% St.	4	—
Pester Commerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,20
Rumänische 4 % Rente	4	90,10
Rum. amortis. 1894	4	90,10
Türk. Admin.-Anleihe	5	94,90
Türk. conv. 1 % Anl. L a.D	1	23,00
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,00
do. Rente	4	65,00
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	30,60
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,60
do. Eisenb. St.-Anl.	5	90,70
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,80
Römische Stadt-Oblig.	4	93,90
Argentinische Anleihe	fr.	72,30
Buenos Aires Provinz	fr.	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,20
do. do.	3½	99,00
do. unkündb. b. 1900	4	101,10
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,30
do. do. neue	4	101,40
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,20
do. do. 1886/89	3½	98,60
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,70
do. Comml.-Obl.	3½	98,30
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,75
do. do. do.	3½	98,20
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,10
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	101,10
do. do. (100)	4	98,90
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,80
Russ. Central- do.	5	123,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,30
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	28,40
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	120,00
Hamb. 50 Thlr.-Looje.	3	135,60
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137 75
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	134,10
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	13,90
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	23,50
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	149,50
do. do. 1864	—	326,00
Oldenburger Loose	3	128,30
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,50
Raab-Graz do. neue	2½	33,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	189,00
do. do. von 1866	5	173,90
Ung. Loose	—	269,75
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	120,80

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	83,50
do. do. St.-Pr.	5	120,80
Königsberg-Cranz	—	150,10
Ostpreuß. Südbahn	3⅜	103,50
do. St.-Pr.	5	—
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	88,50
Galizier	5	108,40
Gotthardbahn	6.8	153,60
Meridional-Eisenbahn	6⅗	134,25
Mittelmeer-Eisenbahn	5	101,50
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,40
Warschau-Wien	14	250,90

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	—
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,40
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	—
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,80
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,60
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	78,10
† do. 5 % Oblig.	5	108,00
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	93,10
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,20
† Kursk-Kiew	4	102,00
† Mosko-Rjäsan	4	102,10
† Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,20
† Rjäsan-Kozlow	4	101,60
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	90,50
do. Gen. Lien.	3	59,90
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	89,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,90	6
Berliner Kassen-Verein	129,80	6½
Berliner Handelsges.	168,60	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	119,90	6½
Danziger Privatbank	139,25	7¼
Darmstädter Bank	—	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,70	6
do. Bank	207,10	10
do. Effecten u. W.	116,60	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,00	7½
do. Hypoth.-Bank	118,30	6
Disconto-Command.	203,75	10
Dresdner Bank	158,40	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	128,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	136,75	7
Hamb. Hypoth.-Bank	160,90	8
Hannöversche Bank	125,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,60	5½
Lübecker Comm.-Bank	140,75	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	109,00	5
Meininger Hypoth.-B.	130,75	6
Nationalb. f. Deutschl.	148,40	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	100,50	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,10	7½
Posener Provinz.-Bank	109,00	4
Preuß. Boden-Credit	142,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,50	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	128,30	6
Schaffhaus. Bankverein	150,90	7½
Schlesischer Bankverein	141,30	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	111,00	—
do. Prioritäts-Act.	109,75	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	88,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	205,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	439,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,75	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	110,80	5
Allgem. Elektric.-Ges.	265,50	13
Hamb. Amer. Packetf.	120,40	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	186,50	7½
Königs- u. Laurahütte	177,40	8
Stolberg, Zink	71,00	2
do. St.-Pr.	142,75	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	191,50	6
Hibernia	199,00	9½

Wechsel-Cours vom 15. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,35
do.	2 Mon.	3	167,65
London	8 Tg.	3	20,38
do.	3 Mon.	2	20,27
Paris	8 Tg.	2	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,75
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	170,20
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	5½	216,65
do.	3 Mon.	5½	214,30
Warschau	8 Tg.	5½	216,80

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,185
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	—
Englische Banknoten	20,37
Französische Banknoten	81,00
Oesterreichische Banknoten	170,20
Russische Banknoten	217,30

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.